

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1913

125 (15.3.1913) Abendausgabe 1. Blatt

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:
Zitel- und Sammlerstr. 6
nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Brief- od. Telegr. Adresse laßt nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe
Bezug in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt:
Monatlich 60 Pfg.
Frei ins Haus geliefert:
Vierteljährlich M. 2.20
Halbjährlich M. 4.00
Jahresbetrag M. 7.50
Auswärts: bei Abholung am Posthalter M. 1.80.
Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebracht M. 2.52.

Seitige Nummern 5 Pfg.
Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen:
Die Kolonelle 25 Pfg.,
die Restamegele 70 Pfg.

Eigentum und Verlag von
F. Thiergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog,
verantwortlich für Politik
und allgemeinen Teil: Anton
Rudolph, verantwortlich für
den gesamten badischen Teil:
Alfred Meißner und für den
Anzeigenteil: A. Kinderspacher
familiär in Karlsruhe.
Berliner Bureau:
Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage:
36000 Expl.
gedruckt auf 3 Füllings-
Rotationsmaschinen.
In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
21000
Abonnenten.

Nr. 125. 1. Blatt.

Karlsruhe, Samstag den 15. März 1913.

Telephon-Nr. 86.

29. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 124 umfaßt 16 Seiten; die Abendausgabe Nr. 125 umfaßt ein 1. und 2. Blatt mit Unterhaltungsblatt Nr. 22, zusammen 20 Seiten; im ganzen

36 Seiten.

Das Unterhaltungsblatt enthält:
„Die Grenzen des künftigen Fürstentum Albanien.“ (Illustr.)
„Zum Palmsonntag.“ — „Die neue Militärvorlage.“ (Illustr.)
„Der Herr der Luft.“ (Roman von Ewald Gerhard Seelinger).
„Friedrich Hebbel.“ Zum 100-jähr. Geburtstag des Dramatikers von Paul Passig. (Mit Porträt.) — „Kaisereide.“

Für die Monate

April, Mai und Juni

wird hiermit zum Abonnement eingeladen auf die täglich zweimal in einer Auflage von 36000 Exemplaren erscheinende

„Badische Presse“

In Karlsruhe und in ganz Baden besitzt die „Badische Presse“ die größte Verbreitung.

Die Ursachen hierfür liegen darin, daß die „Badische Presse“ in der Lage ist, mit allen Zeitungen Badens an Schnelligkeit, Sorgfalt und Reichhaltigkeit der Berichterstattung über alle Geschehnisse der Residenz, des badischen Landes, des weiteren Deutschen Reiches und des Auslandes zu wetteifern. Der Depeschendienst, der schon früher in erster Reihe stand, wird durch neue Anschlüsse mit großen Telegraphenbureaus und Fernschreiberstationen fortwährend erweitert.

Zahlreiche Berichterstatter in allen Gegenden des badischen Landes, sowie ständige Berichterstatter in Berlin, in London und Paris sind durch regelmäßige Artikel und Mitteilungen aller Art in der „Badischen Presse“ vertreten, wie gleichfalls Auslandsbriefe aus allen größeren Staaten Europas, aus Amerika und Wien zur Veröffentlichung gelangen. Besondere militärische Mitarbeiter behandeln die militärischen und militärpolitischen Fragen in sachverständigen Ausführungen. Ebenso geschieht dies auf dem Gebiete der Marine. Des weiteren wurden für die Fragen der Luftschifffahrt und das ganze Gebiet des Sports erstklassige Mitarbeiter erworben, die mit ihren telegraphischen Meldungen und Spezialartikeln in vorderster Reihe stehen. Auch werden aktuelle Vorgänge zugleich durch Illustrationen dem Leser näher gebracht und im Briefkasten juristische und andere Fragen in sachkundiger und eingehendster Weise beantwortet.

Die kriegerischen Ereignisse auf dem Balkan, sowie der gesamte Verlauf der politischen Balkankrise, die ganze gegenwärtige europäische Lage, die Erörterung der neuen Heeresvorlagen, der Steuerprobleme usw., dazu die prompte Berichterstattung über die Verhandlungen des Reichstags mit den gern gelesenen Reichstagsstimmungsberichten machen das Halten einer Zeitung, die wie die „Bad. Presse“ bei ihrem täglich zweimaligen Erscheinen über alles auf das Schnellste und Ausführlichste berichtet, für jedermann zu einer Notwendigkeit.

Das Jahrhundert-Jubiläum der großen Befreiungskriege von 1813/15 wird in eingehenden und feststehenden Gedenkartikeln aus sachkundiger Feder in umfassender Weise gewürdigt, wie auch sonst die Gedenktage großer Männer und bedeutender Ereignisse in besonderen Artikeln behandelt werden.

Die volkstümliche, unabhängige und nationale Haltung der „Bad. Presse“, in der jedem Stande und jeder Konfession volle Achtung entgegengebracht wird, die Schnelligkeit und Unparteilichkeit der Berichterstattung, die bewährte Reichhaltigkeit auch ihres unterhaltenden Teils im Romanfeuilleton, in Kunst und Wissenschaft, den Vermischten Nachrichten und dem außer anderen Beigaben wöchentlich zweimal beigelegten Unterhaltungsblatt, die Fülle der Personennachrichten aus der gesamten badischen Beamtenchaft, die Raschheit in der Berichterstattung des Handelsteils mit den hauptsächlichsten Frankfurter Börsentkursen u., dies alles hat im Verein mit vielfachen anderen Vorzügen der „Bad. Presse“ einen von Jahr zu Jahr steigenden Leserkreis geschaffen.

Als sehr bewährte Einrichtung erfreut sich der für die „Badische Presse“ gewonnene Dienst einer vorzüglich unterrichteten

Berliner Redaktion

einer besonderen Beachtung, da sie in täglicher telegraphischer und brieflicher Berichterstattung zu allen wichtigen Vorkommnissen in Politik, in Kunst und Wissenschaft usw. Stellung nimmt. Damit wird abermals die Reichhaltigkeit der Zeitung gefördert, die zudem durch weitere Abmachungen mit hervorragenden Mitarbeitern auf jedem Gebiete und in allen Ländern eine wertvolle Ergänzung erfährt.

Zusammen mit dem 2 mal wöchentlich gratis beigelegten „Unterhaltungsblatt“ — welches eine Fülle fesselnder

Erzählungen, Aufsätze, Gedichte, Rätsel u. enthält — sowie der Gratis-Beilage „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, kostet die „Badische Presse“ für die Monate April, Mai und Juni 1 Mark 80 Pfennig ohne Zustellgebühr.

Neu hinzutretende Abonnenten in Karlsruhe und bei unseren auswärtigen Agenturen erhalten die „Badische Presse“ bis zum 1. April gratis zugestellt.

Jeder neue Abonnent erhält nach Einsendung der Postquittung und 10 Pfennig-Marke für Franks-Zusendung als wertvolle und interessante Gratislieferungen: 1 Roman, 1 Eisenbahnfahrplanbuch und 1 Wandkalender.

In Karlsruhe und mehreren Orten der Umgegend erfolgt das Austragen durch eigene Boten der Expedition, die jederzeit Bestellungen annehmen, ebenso wie die Expedition, Ecke Lammstraße und Zitel, sowie die Zweigexpeditionen; auswärts werden Bestellungen auf die „Badische Presse“ durch alle Postanstalten und Postboten, sowie an Plätzen, wo wir eigene Agenturen haben, durch die Agenturenhaber entgegengenommen.

Die Expedition der „Bad. Presse“.

Militärisches.

Das Frühjahrs-Reservement.

Mp. Berlin, 15. März. Nur noch wenige Tage trennen die Armeen von dem großen Frühjahrsreservement, das in der Neubefehung dreier Armeekorps von mindestens drei Armeekorps, der doppelten Anzahl von Divisionen und vielen Brigaden gipfelt, außerdem die alljährlich zum Geburtstag Kaiser Wilhelms I. erfolgende Ergänzung des Generalstabs der Armees aus den Reihen der beim Großen Generalstabs zur Ausbildung kommandierten Offiziere bringen wird.

Seit den großen Stellenveränderungen nach dem Kaisermandat 1912 sind schon zwei Generale der Inf. — v. Loewenfeld und Freiherr Alfred v. Lynder — dreizehn Generalleutnants — v. Boehn, v. Werder, v. Schaefer, Schöplin, v. Kampacher, v. Windheim (durch Tod), Miksch v. Rojenez, Torgann, v. Hoffmann, v. Herzberg, v. Lariß, Freiherr Rint v. Balbenstein, Ed und dreizehn Generalmajore aus dem aktiven Dienst geschieden.

Viele weitere werden jetzt folgen, denn anfangs d. Mts. haben auf die übliche Benachrichtigung hin, daß der Kaiser über ihre Stelle anderweitig zu verfügen wünsche, insbesondere zahlreiche Brigadefeldkommandeure und Festungscommandanten um ihre zur-Disposition-Stellung gebeten. Daneben wird diesmal auch der Abgang unter den Stabsoffizieren sehr groß sein, da allen Oberleutnants, die mit 35 Dienstjahren noch nicht zum Regiment heran sind, bedeutet worden ist, daß sie auf weitere aktive Verwendung nicht mehr zu rechnen haben würden.

Infolge dieser bevorstehenden erheblichen Verjüngung der Armees in ihren oberen Stellen, weiter durch die starke Offiziersstellenerneuerung, die durch die Heeresvorlage in den mittleren Dienstgraden erfolgen soll, steigen die Beförderungsaussichten des Offizierbestandes außerordentlich, und ein vermehrter

Andrang zu der militärischen Laufbahn steht wohl mit Sicherheit zu erwarten.

Begleitererscheinungen der Heeresvorlage.

Um die durch die Heeresvorlage entstehenden zahlreichen Offiziersstellen ehestens aufzufüllen, hat die Heeresverwaltung bei der Haupt-Kadettenanstalt die Einrichtung eines besonderen Selektakurses mit dem Lehrplan der Kriegsschulen für alle diejenigen Lichterfelder Februar-1913-Abiturienten angeordnet, die in diesem Monat als Fähnriche der Armees überwiesen werden sollten.

Für diesen Kursus, der sonst nur Prinzen offen stand Anfang April beginnt und 35 Wochen dauert, wird der Militärkörper der Anstalt verstärkt. Nach bestandenen Offizierexamen werden am Kaisergeburtstag n. J. die Kursteilnehmer als Leutnants in das Heer eingestellt. Die ihnen als Inhaber des Reifezeugnisses zustehende Vorpatentierung wird durch diese frühzeitige Ernennung zum Offizier, die unter gewöhnlichen Verhältnissen erst im Herbst 1914 erfolgen würde, nicht berührt.

Den für die nächsten Jahre mit Sicherheit zu erwartenden Offizier-Mantements bei den Fußtruppen will man hauptsächlich mit der Einstellung zahlreicher überjähriger Reserveoffiziere bezeugnen, die aus offenen Offizierstellen besetzt werden.

Die Danziger Armees-Inspektion.

Die „Danziger Allg. Zeitung“ hat gemeldet, daß der dortige Kommandierende v. Mackensen zum General-Inspekteur der nach Danzig zu verlegenden Sechsten Armees-Inspektion ausersiehen sei. Schon die Dienstaltersverhältnisse des Generals stehen — wie uns von einer unterrichteten Berliner militärischen Seite mitgeteilt wird — einer solchen Wahl entgegen, denn es sind nicht weniger als sechs kommandierende Generale — v. Prittwitz in Mek, Herzog Albrecht von Württemberg in Stuttgart, v. Bloch in Coblenz, v. Klud in Königsberg i. Pr., Freiherr v. Suene in Karlsruhe, v. Einem in Münster — im Patent älter als jener älteste Leibhuar. Sie müßten bis auf zwei inaktiviert werden, ehe General v. Mackensen zum General-Inspekteur herantreten würde.

Zum Ueberfluß hat der Kriegsminister schon in der Budgetkommissionssitzung des Reichstages vom 5. d. Mts. erklärt, daß General v. Prittwitz u. Gaffron, der Kommandierende des 16. Armeekorps, vom Kaiser zum General-Inspekteur in Danzig ausersiehen sei. Deshalb ist auch die Bewilligung der Danziger neuen Dienststelle im Rahmen des Etatnotgesetzes und zum 1. April als dringlich erklärt worden, damit nicht beim 16. Armeekorps, das auf dem exponierten lothringischen Grenzposten steht, ein Wechsel der Führung mitten in der Felddienstausbildungszeit stattfindet. Mek wird also mit Ende d. M. einen neuen kommandierenden General erhalten.

Zentnar-Regimentsfestern.

Die nächsten Hundertjahrstage preussischer Regimenter fallen in die Osterwoche. Am 24. März 1813 wurde das 2. Hannoverische Dragoner-Regiment Nr. 16 gegründet, das in Lüneburg steht und dessen Chef der König der Belgier ist; am gleichen Tage sind die Truppenteile aufgestellt worden, aus denen das heutige 5. Hannoverische Infanterie-Regiment Nr. 165, im Jahre 1807, hervorgegangen ist. Das gleiche gilt vom

Die von Gründungen.

Humoristisch-satirischer Roman von Freiherr von Schlicht (51. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Hans hatte an den Baron geschrieben, man könne sich Zeit und Mühe einer „gemischten Blutuntersuchung“ ersparen — die Familie seiner Braut sei ebenso tadellos bürgerlich, wie die seine adelig. Und was den anderen Vorschlag des Barons betrafte, sich zum Schein mit Claire zu verloben, diese als seine Braut auf Schloß Gründungen einzuführen, so müsse er bei näherer Ueberlegung doch wohl selbst zugeben, daß derselbe in der Theorie zwar sehr schön, aber in der Praxis gänzlich undurchführbar sei. Wenn er, Hans, sich schließlich auch selbst damit einverstanden erklären würde, so hätte Claire gesagt, sie würde sich nie, niemals zu einem solchen Spiel hergeben; ihre Ehre, ihr Stolz lehnten sich dagegen auf.

„Und Sie wissen ja, Herr Baron, mit dem Wort nie, niemals“ ist das solche Sache! Die meisten jungen Damen denken sich gar nichts dabei, im Gegenteil: man hat gewonnenes Spiel, wenn man die erst so weit hat. Man ist ja nicht umsonst Kavallerist, da lernt man doch, mit Frauen umzugehen, aber trotzdem — Claire ist nun einmal aus ganz anderem Holz geschnitten; wenn die Niemals! sagt, dann bleibt es auch dabei.“

„Oder auch nicht,“ dachte der Baron, nachdem er den Brief dreimal durchgelesen hatte, „ich wenigstens habe noch keine einzige kennen gelernt, die unerbittlich an ihrem „niemals“ festhielt, und wenn es mir gelingt, Claire zu überzeugen, so wird auch sie schon ihren Entschluß ändern. Und überzeugen muß ich sie, sonst ist wirklich alles verloren.“

Und diese Befürchtung war nicht so ganz grundlos, denn in den letzten Tagen sprach die Gräfin viel davon, daß Hans eigentlich doch das Alter erreicht hätte, in dem es Zeit wäre, an das Heiraten zu denken.

Seitdem sie sah, wie der Landrat Alexa den Hof machte, wie diese seine Subdianen duldete, und seitdem sie sich ent-

schlossen hatte, seinem Antrag ihre Zustimmung nicht zu verweigern, von der Stunde an hatte sie beschloffen, daß Hans auch heiraten sollte.

Am liebsten hätte sie natürlich gesehen, wenn Dagmar vor Alexa geheiratet hätte. Das konnte sie nicht anders von ihrer Familie her; da waren die sieben Schwestern streng nach der Anciennität an den Altar getreten, die Letzte zuerst, die Jüngste zuletzt. Aber daß Dagmar jemals heiraten würde, glaubte sie selbst nicht recht, und das war auch gut so; denn wo war der Mann, der diesem schönen, stolzen Wesen ebenbürtig war?

Aber wenn Dagmar schon Alexa den Vortritt ließ, so kurze Hans dies doch nicht tun; wie der Sohn auf dem Moorat in jeder Weise als erster kam, so mußte das auch hier sein.

So sprach sie denn des Abends immer wieder davon, wie sehr sie es sich wünsche, bald eine Schwiegertochter an ihr Herz drücken zu können. Und dann zählte sie die Familien auf, die in Frage kamen. Die waren so stolz und vornehm, daß der Graf, wenn die Namen genannt wurden, jedesmal im Geiste eine Verbeugung machte und zu dem Graf, den er schon anhatte, noch einen zweiten anzog, nur um seinen Respekt auch nach außen hin genügend zu erweisen.

Der Baron bekam es bei diesen Gesprächen wirklich mit der Angst; geschah nicht bald etwas Entscheidendes, so konnte Hans definitiv jede Hoffnung, jemals die Einwilligung seiner Mutter zu erhalten, aufgeben, und die Konsequenzen, die aus einem dauernden Bruche zwischen Hans und der Gräfin und vielleicht dann auch mit dem Grafen entziehen konnten, waren gar nicht abzusehen; denn wenn der Graf seinen Sohn auch noch so zärtlich liebte, so würde er doch schließlich auf die Seite seiner Frau treten, weil er ihr das als Kavallerist und Chemann schuldig zu sein glaubte.

„Claire muß nachgeben, sonst darf sie auch der Gräfin keinen Vorwurf machen, wenn die es nicht tut.“

Die Logik war zwar nicht ganz unantastbar, aber sie half dem Baron aus seiner Verlegenheit heraus und auch ihm den

Großherzoglich Mecklenburgisches Feldartillerie-Regiment Nr. 60 in Schwerin i. M., das am 25. März seinen hundertjährigen Stiftungstag begeht, während am 26. März das 2. Hannoverische Infanterie-Regiment Nr. 77 in Celle seine Säcularfeier haben wird.

Badische Chronik.

Wörzheim, 15. März. Die evang. Kirchengemeindeversammlung beschäftigte sich in ihrer letzten Sitzung mit dem Bau eines Gemeindehauses. Schon Mitte vorigen Jahres hatte die Versammlung der Erbauung eines Gemeindehauses zugestimmt und ein Preisanschreiben erlassen, auf welches hin 35 Entwürfe eingingen. Die Auserwählung wurde nun den Architekten Denzel und Deißel übertragen. Der Neubau ist auf rund 200 000 Mark veranschlagt. 150 000 Mark stehen aus der Emma Jäger-Stiftung zur Verfügung.

Bruchsal, 15. März. In einem Magazin der Schulbibliothek Sulzberger u. Sohn in der Blumenstraße war heute nacht 3 Uhr Feuer ausgebrochen, das in dem aufgeschichteten Material reiche Nahrung fand. Als die Feuerwehr eintraf, stand das Gebäude schon lichterloh in Flammen. Die Ursache der Feuerwehre war nunmehr, das Feuer zu lokalieren, was auch gelang. Das Magazin ist vollständig ausgebrannt. Die Ursache des Brandes ist noch unbekannt. Die Besitzer des Magazins, die Herren Adolf und Emil Sulzberger, sind zur Zeit auf Geschäftsreisen. Der Schaden soll, wie man hört, beträchtlich sein, ist jedoch durch Versicherung vollständig gedeckt. Die Firma hat erst vor 2 Jahren einen größeren Brandschaden erlitten.

Mannheim, 15. März. Eine Stiftung von 10 000 M. wurde der freireligiösen Gemeinde Mannheim von einer älteren ungenannt sein wollenen Dame zugewendet, die schon in ihrer Jugend den freireligiösen Unterricht der Gemeinde bei dem damaligen Prediger Karl Scholl genossen hat. Die Schenkung ist als Vermächtnis im Todesfalle gedacht. Das Kapital steht bereits der Gemeinde zur Verfügung, darf aber nicht angegriffen werden, da die Stifterin die Ausnutzung bis zu ihrem Tode hat.

Mannheim, 15. März. Der 35 Jahre alte Betriebsleiter bei der Preussisch-Badischen Eisenbahn Valentin Sauer, der beim Städtischen Elektrizitätswerk auf der preussisch-badischen Bahnstrecke Mannheim-Worms am 13. ds. Mts. von der Lokomotive eines Personenzugs erfasst und 75 Meter weit geschleift worden ist, erlag gestern abend seinen schweren Verletzungen. — Der 33 Jahre alte Fuhrmann Friedrich Niehm geriet gestern abend beim Aufsteigen auf seinen Wagen unter diesen und wurde überfahren. Er erlitt einen komplizierten Bruch des linken Unterschenkels. — Eine schon stark in Verwesung übergegangene Leiche eines neugeborenen Kindes wurde gestern vormittag am linken Reduzier unterhalb der Mündung des Verbindungskanals gelandet. Die Leiche lag schon 3-4 Wochen im Wasser. Die Untersuchung zur Aufklärung des Verbrechens, das ungewisshaft vorliegt, ist eingeleitet.

Heidelberg, 15. März. Großherzogin-Witwe Luise, die heute nachmittag um 3 Uhr 8 Min. hier eintraf und bei der Königin-Witwe von Schweden den Tee einnahm, wird sich nachmittags gegen 4 1/2 Uhr in das Luisenheim begeben. Die Rückreise nach Karlsruhe erfolgt voraussichtlich gegen Abend.

Heidelberg, 15. März. Der Verein badischer Zollbeamten hält am 1. Mai in Heidelberg seine diesjährige Landesversammlung ab.

Bammental (A. Heidelberg), 15. März. Gestern nachmittag wurde das fünf Jahre alte Töchterchen des Arbeiters Koch von einem Auto überfahren und so schwer verletzt, daß es nach kurzer Zeit starb. Das Kind ist beim Spielen in das Auto gelaufen.

Rastatt, 15. März. Der Vorsitzende des Verbandes bad. Gewerbe- und Handwerkervereinigungen, Stadtrat Niederbühl in Rastatt, hat eine Denkschrift über das Submissionswesen ausgearbeitet, die den Staats- und Gemeindebehörden unterbreitet wurde. — Bei der Handelslehrerprüfung haben von 9 Kandidaten 7 die Prüfung bestanden.

Baden-Baden, 15. März. Aus München kommt die Trauerkunde, daß gestern daselbst hochbetagt der ehemalige Bürgermeister unserer Stadt, Herr Hermann Seefels, gestorben ist. Der Verlebene wurde am 4. Juni 1875 zum Bürgermeister gewählt, welches Amt er bis zum 16. Januar 1888 inne hatte, an welchem Tage er wegen leidender Gesundheit in den Ruhestand trat. Die Stadt Baden-Baden verbandt seiner Initiative zahlreiche großzügige Unternehmungen, so war Hermann Seefels derjenige, der die Errichtung der Wasserleitung und die Erschließung größerer Stadtteile durch Straßenzüge

wesentlich förderte. Das Vertrauen seiner Mitbürger berief ihn wiederholt auch in den badischen Landtag, wofür er in den Jahren 1873-1879 unsere Stadt erfolgreich vertrat. Nach seinem Ausscheiden aus dem städtischen Dienste war der Verlebene lange Jahre hindurch als Hotelbesitzer in Langensalzwald tätig, die letzten Jahre lebte er mit seiner Familie in München. Auf die Kunde von seinem Hinscheiden hat der Herr Oberbürgermeister alsbald namens der Stadtgemeinde Baden-Baden der Frau Marie Seefels in München telegraphisch die Teilnahme ausgedrückt. Außerdem wurde ein Trauerkranz mit den Farben der Stadt übersandt.

Freiburg, 15. März. Der Verkehrsverein für Freiburg und den Schwarzwald hielt gestern abend im „Parkhotel Hecht“ seine Jahres-Generalversammlung ab. In dem vom Vorstand schriftlich erstatteten Geschäftsbericht für 1912 wird konstatiert, daß der Verein in jeder Hinsicht seinem Zweck gerecht geworden ist. Das schlechte Wetter in der letztjährigen Reisezeit habe zwar viele Fremde abgehalten, aber im allgemeinen könne man mit dem Fremdenverkehr zufrieden sein. Die Mitgliederzahl des Vereins ist etwas zurückgegangen. Unter den Einnahmen von insgesamt 18 584.08 M. figuriert der laufende jährliche Betrag der Stadt Freiburg in Höhe von 3000 M., sowie ein einmaliger Beitrag von 3000 M. für Anfertigung eines Reklameplatates von derselben Stelle. Der Rechnungsschluß weist einen Ueberschuß von 610.53 M. auf. Der Voranschlag für 1913, der einstimmig gutgeheißen wurde, balanciert in Einnahmen und Ausgaben mit 15 810 M. Interessant ist auch die statistische Mitteilung, daß im Jahre 1912 die Stadt Freiburg von 110 523 Fremden besucht wurde, worunter sich 109 174 Europäer und 1349 Besucher aus fremden Erdteilen befinden.

Freiburg i. Br., 15. März. Im Laufe dieses Jahres wird nach einem Erlaß des Unterrichtsministeriums eine Ausstellung weiblicher Handarbeiten veranstaltet, die Großherzogin Silda beschließen wird.

Freiburg, 15. März. Gestern abend fiel das 2 1/2 Jahre alte Töchterchen des Zimmermanns Albiez, das mit anderen Kindern spielte, unterhalb der Gieselerstraße in den Dillenschlebach und ertrank. Die Leiche wurde einige hundert Meter unterhalb der Unglücksstelle an einem Reben aufgefunden.

Freiburg, 15. März. Die hiesige Strafkammer verurteilte einen wiederholt schwer verurteilten Einbrecher, den 53 Jahre alten Hans Barnabas Haß aus Iffezheim, wegen in Emmendingen und Schönau verübten, in Lössach verübten Diebstahls und Widerstands zu 3 Jahren 1 Monat Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust.

Mühlheim, 15. März. Die Mäuseplage ist auf dem Lande betriebs groß, daß einzelne Gemeinden bereits dazu übergehen, Prämien auf den Fang dieser gefährlichen Nagetiere auszugeben. So hat das Bürgermeisteramt der Amtstadt Mühlheim bekannt gegeben, daß bis auf weiteres für jede am Mittwoch oder Samstag auf dem Holzmarktplatz abgelieferte Maus ein Pfennig bezahlt wird.

Donauwörth, 15. März. In Anwesenheit von nahezu 100 Personen wurde hier eine Ortsgruppe des Jung-Deutschlandbundes gegründet. Durch Zuzug wurden in den Vorstand gewählt: Sparta-Kontrollleur Kuhn als Vorsitzender, Professor Bickel als Schatzmeister und Rektor Goebel als Schriftführer.

Mehlrich, 15. März. Das Ehepaar Joh. Schnauz hier feierte das Fest der goldenen Hochzeit. Der Großvater hat dem Jubelpaar die für solchen Anlaß gestiftete Medaille verliehen.

Kadolfzell, 15. März. Gestern morgen brach im Haus der Ferdinand Widder Bwe., Kinderwagen- u. Papiergeschäft, Feuer aus, wahrscheinlich infolge Explosion der Erdlampe. Das Feuer fand in der Verschaltung des Stiegenhauses und in den im Ausgang und Treppenhaus aufgelaufenen leicht brennbaren Gegenständen rasche und reiche Nahrung, so daß den Bewohnern der Ausweg über das Treppenhaus verperrt wurde. Frau Widder und vier Kinder mußten, nur notdürftig bekleidet, durch die Fenster und über Leitern gerettet werden, ebenso das Dienstmädchen. Frau Widder ist verheiratet. Das Feuer griff besonders in den Lagerräumen (Zelluloid, Papier, Stroh, La) unter dem Dach sehr rasch um sich. Das Zellerische Nachbarhaus war sehr stark gefährdet, konnte aber dank dem raschen Eingreifen der Feuerwehr gerettet werden. Der durch Wasser dort angerichtete Schaden ist groß.

Konstanz, 15. März. Vor etwa 14 Tagen verübte, wie seiner Zeit gemeldet, in einer hiesigen Badeanstalt ein Unbekannter Selbstmord durch Erhängen. Die Leiche wurde auf dem hiesigen Friedhof beerdigt. Nunmehr ist einwandfrei festgestellt worden, daß es sich um den Postbestraubanten Kühnemann handelt, der nach großen Unterschlagungen an einem norddeutschen Postamt seiner Zeit flüchtig gegangen war und

nun hier Selbstmord verübt hat. Die Leiche wurde auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft ausgegraben und die Identität zweifelsfrei festgestellt.

Die Eröffnung der deutschen Kunst-Ausstellung Baden-Baden.

(Baden-Baden, 15. März. (Tel.) In Gegenwart des Großherzogspaares von Baden fand heute nachmittag 3 1/2 Uhr die Eröffnung der deutschen Kunstausstellung Baden-Baden 1913 statt.

Nach einer Begrüßungsansprache von Professor Engelhorn erklärte der Großherzog, in dessen Umgebung sich auch Kultusminister Dr. Böhm und Geheimer Ober-Regierungsrat Glad befanden, die Ausstellung für eröffnet, der er einen guten Erfolg wünschte.

Unter den zahlreich erschienenen Karlsruher Künstlern bemerkte man unter anderen die Professoren Thoma und Ritter. Nach der Eröffnung fand im Kurhaufe ein Mahl mit daran anschließenden musikalischen Vorträgen und Tanz statt.

Bismarckfeier auf dem Feldberg.

„Deutschland sei wahr! Wahr Deine Sach, Wahre Dein Leben, werde nicht schwach! Laß nicht den Bismarck sterben in Dir, Gib es nicht her, das erungne Panier! Laß in Bergessens Erbärmlichkeit Nicht verfallen die heilige Zeit, Die uns der Kaiser gab und den Vater, Wilhelm und Bismarck, seinen Berater!“

Eingedenk der ersten Mahnung dieses Dichtermortes, feiern wir auch in diesem Jahre die Erinnerung an den Tag, an welchem vor 98 Jahren dem deutschen Vaterlande sein Einiger geboren wurde, und laden alle, die mit uns empfinden, zur 22. Bismarckfeier auf dem Feldberg herzlich ein. Anmeldungen betebre man an den Vorsitzenden des Ausschusses: Fabritant Jos. Berberich-Thomien, Säckingen a. Rh., gelangen zu lassen. Programm: Montag, den 31. März, abends 8 Uhr: Bengalische Beleuchtung des Bismarckdenkmals; abends 8 1/2 Uhr: Festkommers. Dienstag, 1. April, vormittags 11 Uhr: Niederlegen des Kranzes der Bismarckgemeinde am Denkmal; mittags 12 Uhr: Festmahl im Feldberg-Gasthof.

Erdbeben.

Karlsruhe, 15. März. Der Seismograph im Aula-gebäude der Technischen Hochschule registrierte am 14. März, vormittags, ein äußerst starkes etwa eine Stunde andauerndes Fernbeben. Der erste Einfall erfolgte um 10 Uhr 46 Min. M. C. Z. Die Hauptauschläge um 10 Uhr 45 Min. Das Fernbeben wurde ebenfalls durch den Seismographen in Durlach angezeigt.

Heidelberg, 15. März. Wie die Königl. Sternwarte mitteilt, registrierte der Seismograph am Freitag, den 13. März, vormittags ein sehr heftiges Fernbeben. Das erste Beben folgte 9 Uhr 59 Min., das zweite 10 Uhr 9 Min. etc. Die maximalen Ausschläge begannen 10 Uhr 40 Min. Die Entfernung des Erdbebens beträgt etwa 10 000 Meter.

Jungenheim a. d. B., 15. März. (Privattele.) Heute vormittag 9 Uhr 59 Min. wurde hier ein heftiges Erdbeben verzeichnet, dessen Herd in Japan liegt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 15. März.

Das Großherzogspaar hat sich heute nachmittag 2 Uhr 11 Min. zur Eröffnung der Kunstausstellung mit der Bahn nach Baden-Baden begeben und wird heute abend wieder hierher zurückkehren.

Zur Umgestaltung der Karlsruher Straßenbahnverhältnisse wird der Mannheimer „N. Bad. Landeszeitg.“ von hier geschrieben: Das von uns schon mehrfach erwähnte Projekt einer Umgestaltung der Karlsruher Straßenbahnverhältnisse (Vereinigung der städtischen Straßenbahnen und der beiden jetzt im Privatbesitz befindlichen Vorortbahnlinien unter Einfluß des städtischen Elektrizitätswerks zu einem „gemischt-wirtschaftlichen Betrieb“) hat in den letzten Wochen die städtische Verkehrscommission in einer langen Reihe von Sitzungen beschäftigt. Es ergab sich dabei, daß in der Kommission eine große Mehrheit das Projekt in seinen Grundzügen billigt. Das schloß natürlich nicht aus, daß von der Kommission Einzelheiten in den abzuschließenden Verträgen beanstandet und Verbesserungen gewünscht, zumteil auch erreicht wurden. So ist z. B. in den jetzigen Vertragsentwürfen vorgesehen, daß für die von der Gesellschaft auszugebenden Obligationen nicht, wie ursprünglich geplant, die Stadt Karlsruhe allein die Bürgschaft übernimmt, sondern daß die Gesellschaft solange bürgt, bis das Unternehmen eine Dividende von mindestens 4 Proz. abwirft. Wichtig ist auch, daß es nunmehr gelungen sein soll, die Abfal-

Mut, eines Nachmittags, als er mit dem Grafen und Alexa allein war, diese zu sich in sein Zimmer zu bitten. Da sei man ganz ungeniert und vor jeder Störung sicher, und er habe ihnen eine Mitteilung zu machen, die sicher ihr höchstes Interesse erwecken würde.

Mit ganz erstaunten und sehr neugierigen Gesichtern fanden sich die beiden bald darauf bei dem Baron ein.

„Nun, was gibt's?“ fragte der Graf. „Offen gestanden, Baron, seit jenem Augenblick, in der ich als Leutnant einmal eine wahrhaftig dummen Streich machte und nicht wußte, ob ich mit einem blauen Auge davonkäme oder den Abschied erhielt, — seit jener Minute bin ich noch nie wieder so neugierig gewesen, wie jetzt! Also: was gibt's?“

Der Baron hatte seinen Gästen Stühle hingeschoben, er selbst war stehen geblieben, gleichsam um seinen Worten dadurch mehr Nachdruck zu verleihen und um wenigstens dem Grafen den Ernst des Augenblicks zu vergegenwärtigen.

„Bevor ich spreche, Herr Graf, muß ich Ihr Ehrenwort haben, daß Sie über das, was ich Ihnen sage, solange gegen jedermann, in erster Linie gegen die Frau Gräfin, schweigen, bis ich selbst Ihnen das Wort wieder zurückgebe.“

„Soll ich auch schwören?“ rief Alexa. „So sehr das Geheimnisvolle der Zusammenkunft sie amüsierte, — etwas ängstlich machte es sie dennoch.“

„Nein, Komtesse, Ihnen glaube ich es so, daß Sie schwören; aber bei dem Herrn Grafen ist das etwas anderes. Seine Pflicht als Kavallerier und als Ehemann würde es ihm nicht leicht werden lassen, der Gräfin nicht gleich alles wieder zu erzählen. Und deshalb muß ich von Ihnen, Herr Graf, eine bindende Zusage haben.“

„Na, erlauben Sie mal,“ rief der etwas beleidigt. „Das ist denn doch — ich meine — ich bin doch ein freier Mann und kann tun und lassen, was ich will — ich kann schwören, ich kann auch nicht schwören.“

„Dann schwör' schon, Papa,“ bat Alexa, die brennend gern erfahren wollte, um was es sich handelte.

Der Graf sah seine Tochter einen Augenblick etwas überrascht an, dann sagte er: „Du halt recht. Ich bin ein freier Mann. Ich kann schwören, aber auch nicht schwören. Und deshalb schwöre ich.“

Und feierlich seine Rechte in die des Barons hineinlegend, gelobte er, eher zu sterben, als ein Wort über seine Lippen kommen zu lassen, bevor der Baron ihm nicht erklärt habe: deine Stunde ist gekommen, nun rede.

„Ich danke Ihnen, Herr Graf. Und so will ich Ihre Neugierde nicht länger auf die Folter spannen. Bei der Gelegenheit werden Sie auch erfahren, was Ihr Herr Sohn mir damals bei seinem offiziellen Abschied anvertraute. Graf Hans ist verlobt — hier, Komtesse, haben Sie das Bild seiner Braut, das Hans mir gestern sandte, und hier, Herr Graf, haben Sie die Visitenkarte Ihrer zukünftigen Schwiegertochter: Claire Glöckner.“

„Papa, sieh nur,“ rief Alexa, „Gott, ist die schön, sieh nur mal, diese prächtige Figur, dieses wundervolle Haar, diesen entzückenden kleinen Mund und die großen Augen! Und die Hände, Papa, so schlank und so fein. Aber so sieh doch!“

Aber der Graf sah nichts und hörte nichts. Der sah da und starrte abwechselnd den Baron und die Visitenkarte an. (Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Berlin, 15. März. Morgen fährt zum hundertsten Male der Tag, an dem 1813 der französische Gesandte am Berliner Hofe, der Marquis St. Marjan, die Kriegserklärung Preußens an Frankreich und seine Fäße zugestellt erhielt.

Gesefemünde, 15. März. (Privattele.) Der Fischdampfer „Sigiland“ wurde brennend hier eingeschleppt. Drei Maschi-

nisten erlitten schwere Brandwunden. Einer von ihnen ist über Bord gesprungen und ertrunken.

P.C. Paris, 15. März. (Privattele.) Das Hennigsdorfer Automobilverbrechen hat nunmehr auch in Frankreich seine Nachahmung gefunden. Wie aus Neuzuz-Serze gemeldet wird, ist dort der Notar Reibel mit seinem Automobil verunglückt, weil auf der Chaussee von Rocquigny nach Mainbreßy ein Drahtseil von der einen Seite der Chaussee zur anderen um Bäume geschlungen war. Das Automobil fuhr mit verminderter Schnelligkeit, so daß nur der Motor beschädigt wurde. Der Chaussee flog in weitem Bogen auf die Chaussee und wurde schwer verletzt. Der Notar kam mit leichten Verletzungen davon. Die Polizei hat eine strenge Untersuchung eingeleitet.

P.C. New York, 15. März. (Privattele.) Während eines juchbaren Schneesturmes in Ohama sind zwei Expreszüge der „United Pacific Linie“ in der Nähe von Goddesberg zusammengefahren. Es wurden sieben Reisende sofort getötet, während über 100 verletzt worden sind. Infolge des heftigen Sturmes war es mit großen Schwierigkeiten verknüpft, Hilfszüge nach der Unfallstelle abgehen zu lassen.

Von der Luftschiffahrt.

Friedrichshafen, 15. März. (Tel.) Das neue Luftschiff „L. 3. 16“ machte heute seine dritte Probefahrt bei einem sehr lebhaften Wind, der bis zu 18 Sekundenmetern betrug. Die Fahrt war insofern bemerkenswert, als zum ersten Male vom Oberdeck des Schiffes aus mit einem Maschinengewehr Schüsse geschossen wurde; es wurden im ganzen 500 Schüsse abgegeben, wobei sich zeigte, daß die ganze Anordnung vortrefflich ihrem Zweck genügt und ein bequemes und sicheres Arbeiten mit dem Maschinengewehr zuläßt. Der heutigen Fahrt kommt dadurch eine epochemachende Bedeutung zu.

haben, die sich bisher ablehnend verhalten hatte, in die Gesellschaft einzubeziehen. Im übrigen sind die Verhandlungen in der Kommission so weit gediehen, das das Projekt demnächst in Form einer Vorlage dem Bürgerausschuss zugehen kann, der sich voraussichtlich bald nach Übernahme damit befassen wird. Das Schicksal der Vorlage ist freilich noch durchaus ungewiß, da die Meinungen in allen Fraktionen, mit Ausnahme der sozialdemokratischen, die geschlossen dagegen ist, nach wie vor geteilt sind.

Die Ortsgruppe Karlsruhe des Bundes Deutscher Bodenreformer hielt gestern Abend eine öffentliche Versammlung ab, in welcher das Vorstandsmittglied, Herr P. O. Kuppel-Berlin über „Bodenreform und Aufgaben der Gemeindepolitik“ sprach. Der Vorsitzende der Ortsgruppe, Baurat Dr. Fuchs, eröffnete die Versammlung und gab einen kurzen Überblick über die Tätigkeit des Bundes Deutscher Bodenreformer. Der Referent des Abends sprach in großzügig angelegtem Vortrag zunächst über die Grundbegriffe der Bodenreform. Die Bodenfrage habe schon im Altertum große Bedeutung gehabt, im Gegensatz zu diesen Zeiten aber sei der Boden heute leider Gegenstand der Spekulation geworden. Dies schlage tiefe soziale Wunden. Während die Menschen sich bedeutend vermehrt hätten und hierdurch naturgemäß eine größere Nachfrage nach Wohngelegenheit eingetreten wäre, sei der Boden, da hier eine Vermehrung nicht eintreten könne, immer nur in demselben Ausmaße vorhanden. Da der Boden dem Warenrecht unterworfen sei, trete unter diesen Verhältnissen eine wesentliche Verteuerung des Bodens ein. Die Wertzunahme des Bodens, die durch Anlegen von Eisenbahnen, Kanälen usw. eintrete, dürfe nicht einigen wenigen Terrainpekulanten usw. zugute kommen, die müsse vielmehr der Allgemeinheit nutzbar gemacht werden. Zur Begründung dieser Verhältnisse wollten die Bodenreformer beitragen, Bodenreform sei weder Partei- noch Religionsfrage, sondern Menschenfrage. Redner zeigte sodann an mehreren Beispielen, daß die Durchführung des Prinzips der Bodenreform, wie es im Deutschen Schutzgebiet in Ostafrika, in Kiautschou, der Fall ist, wesentliche Vorteile bringt, während in unseren Kolonien in Afrika, wo dieses Prinzip nicht durchgeführt worden ist, der Boden wesentlich im Preis gestiegen ist. Eine der wichtigsten Aufgaben der Gemeindepolitik ist, daß die Gemeindefürsorge in weitestem Umfange erworben und gehalten und ihr offen zugänglich mache. Städte wie z. B. Posen und Weiz geben Boden als Armenunterstützung. In vorbildlicher Weise ist die Stadt Ulm in der Bodenfrage vorgegangen. Mit einem warmen Appell an die Anwesenden, mitzuwirken und mitzuhelfen zur Erreichung des Ziels der Bodenreform, bewegung schloß Redner seinen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag. Der freie Ausspruch nahm zunächst Herr Gemeindevorstand Dr. Baumelster das Wort. Er ging auf die zur Zeit hier im Vordergrund des Interesses stehenden Fragen der städtischen Verkehrsverhältnisse ein. Er bezeichnete sich als Gegner des Projekts des Oberbürgermeisters; die Stadt solle den Schritt, den sie seiner Zeit durch Erwerb der Straßenbahn vorwärts getan habe, jetzt nicht rückwärts machen. Redner bemängelt auch den Verkauf von Gelände am neuen Bahnhof. Reg.-Baumeister Lehmann zieht Vergleiche mit Stuttgart, wofür man der Altgemeindefürsorge den Rücken kehren würde. Notar Dr. Schwarz schildert über Schenkungs- und Hypothekensachen in Baden, das wesentliche Vorteile gegen das in Norddeutschland habe. Baurat Dr. Neumeister spricht gegen das Eindringen des Monopols in unsere Stadt. Bodenreform stehe in engem Zusammenhang mit den Verkehrsverhältnissen. Nach einem Schlußwort des Referenten schloß der Vorsitzende die anregend verlaufene Versammlung, durch welche mehrere neue Freunde für die Bodenreform gewonnen wurden.

Passionskonzert des Vereins für evang. Kirchenmusik. Wir machen nochmals auf das am Palmsonntag, nachmittags 4 Uhr, in der evangel. Stadtkirche stattfindende Passionskonzert des Vereins für evang. Kirchenmusik aufmerksam, bei dem als Solisten die Konzertfängerin Fräulein Paula Zme (Alt), Herr Kammermusiker Paul Kämpfe (Engl. Horn) und Herr Organist Karl Rindermacht (Orgel) mitwirken werden. Eintrittspreise sind von 1/4 Uhr ab am Haupteingang zur Kirche erhältlich.

Passionspiel der Frauenvereine. Man schreibt uns: Die gestern Abend stattgehabte Generalprobe des Passionspiels der Frauenvereine ist sehr schön verlaufen und hat einen großartigen Eindruck hinterlassen. Ohne Übertreibung darf gesagt werden: die ganze Veranstaltung bemerkt sich in sehr edeln, vornehmen Formen. Deshalb sei nochmals hingewiesen auf die Aufführungen von Palmsonntag bis Karfreitag im unteren Saal des Café Nowak. (Vergl. Inserat).

Diebstähle. Am 13. März wurde einem Herrn, der mit dem Fernzug 1228 von Pforzheim hierher fuhr und während der Fahrt einschief, zwischen Pforzheim und Gröchingen das Portemonnaie mit 120 Mark, der Ueberzieher, der Hut, eine silberne Uhr und eine gelbe Handtasche im Gesamtwerte von 200 Mark gestohlen. Auf erworbene Weise stahl am 13. März ein Unbekannter aus einer Manufaktur in der Karlstraße Kleidungsstücke im Werte von 14 Mark und am gleichen Tage aus einer Manufaktur in der Ostendstraße 7 Mark, Leibwäsche und Kleidungsstücke im Gesamtwerte von 84 Mark.

Zur Karlsruher Karfreitags-Aufführung der Johannes-Passion von J. S. Bach.

K.M. Karlsruhe, 15. März. Nach sicherer Ueberlieferung hat Bach fünf große Passionsmusiken hinterlassen, von denen leider nur zwei (nach Johannes und Matthäus) in unversehrter Gestalt auf uns gekommen sind; von einer dritten, nach Markus, sind uns lösbare Bruchstücke in der „Trauerode“ erhalten, welche den Verlust des ganzen Wertes doppelt schmerzlich empfinden lassen. Die Form und Einrichtung dieser großartigen Werke hat Bach natürlich nicht vollständig neu erfunden, auch das größte Kunstwerk bildet nur ein Glied in der Geschichte der Kunst. Die Bachschen Passionen sind das Ergebnis einer jahrhundertelangen Entwicklung, welche sie befruchtend zum Abschluß bringen.

Dieser interessante Entwicklungsgang, der schon im früheren Mittelalter in der Blütezeit des gregorianischen Choralgesangs beginnt, und über den großen Meister Heinrich Schütz zu Bach führt, soll hier nicht näher verfolgt werden, dagegen mag uns die Frage über das Verhältnis der beiden Bachschen Passionen zu einander noch etwas beschäftigen, besonders die Frage, ob etwa die spätere Johannes-Passion (1724) als eine Vollendung des in der früheren Johannes-Passion (1724) Erreichten anzusehen, oder ob jenes Werk einen besonderen Typus für sich darstellt. Ohne Zweifel ist letzteres der Fall. Wenn auch die Johannes-Passion von ihres unerschöpflichen Reichtums rein menschlicher Gefühle willen sich der Beliebtheit weiterer Kreise erfreut, so finden wir doch auch in der Johannes-Passion den ganz großen Bach und lernen ihn von einer Seite kennen, die er sonst kaum in diesem Maße zeigt, von der Seite des Tragisch-Erhabenen.

Zum reinen Genuß des Wertes ist es vor allem nötig, sich aller Erwartungen zu enthalten, welche die Johannes-Passion erwecken kann. Gemäß dem naturgemäßeren Bericht des Matthäus hat Bach ein rührendes und ergreifendes Bild des Kuldlosen Dulders Jesus geschaffen, dessen zahlreiche rein menschliche Züge uns tief ins Herz

greifen und an ihrem heiligen Geschehen ganz besonders sympathisch sind. Die vornehmlich des Kyriell-Göttliche in Christus betonende Schilderung des Johannes hat Bach ganz andere Töne, solche von großartiger Strenge, finden lassen. Doch Bach diese Härte des ganzen Wertes durchaus bewußt erstrebt und festgehalten hat, beweisen die erst nach der Matthäus-Passion für die Johannes-Passion nachkomponierten Nummern (Einleitungssatz, Tenorarie „Ich mein Sinn“ u. a.), welche gerade die herbe Strenge besonders betonen, sowie die Vergebung des ursprünglichen Einleitungssatzes „O Mensch bewein Dein Sünde groß“ an den Schluß des ersten Teiles der Matthäus-Passion, wo das Stück seinen Zweck vortrefflich erfüllt, das aber Bach für den Eingang zur Johannes-Passion offensichtlich zu mild im Ausdruck ersah.

In der Matthäus-Passion stehen wir dem Vorgang als zu tiefem Mitleid hingeworfene Zuschauer gegenüber, die zugleich von dem Gebanten gequält sind, das Leiden des Herrn miterleidet zu haben. Die Johannes-Passion dagegen überzeugt uns von der Notwendigkeit dieses Leidens und läßt daher mehr ein tragisches Gefühl als Mitleid aus. Schon die Einleitungssätze beider Werke beleuchten scharf den verschiedenen Charakter beider Passionen: der Matthäus-Passion ist erfüllt von Klagen um das Leiden des Herrn („Kommt, ihr Töchter, helft mir klagen“); in herber Größe fordert geradezu dieses weiterleitende Leiden der Chor der Johannes-Passion („Wehr uns durch deine Passion“). Alles an diesem gigantischen Musikstück scheint aus der Vorstellung ebener Notwendigkeit entspringen zu sein: das unüberwindliche weiter arbeitende Schicksalstheaters im Orchester und Chor, die sich in schneidenden Dissonanzen nebeneinander dahin windenden Gänge der Oboen und die scharfen Kontraste zwischen dem Orgelpunkt im Instrumentalbau und dem Singpaß sind die charakteristischen Merkmale dafür.

Der Rezitativstil der Johannes-Passion schließt sich dem der Kantaten näher an, als demjenigen der Matthäus-Passion. Die Orgel begleitet beständig die Reden sämtlicher Personen, auch diejenigen Christi. Der Vortrag des Evangelisten läßt bezeichnenderweise weniger eigenes Mitgefühl durchblicken, doch ist er, wie in der Matthäus-Passion, ein unerreichtes Meisterstück sinnvoller eindringlicher Diktion und entbehrt keineswegs treffender musikalischer Malereien („wämeien sich“, „weine bitterlich“, „geißelt“ usw.). Die Reden Christi sind von höchstvoller Majestät. Die Volksschöre (Turbae) sind, anders als in der Matthäus-Passion, weit ausgeführt und tragen durch ihre tragische Macht nicht wenig zu der heroischen Grundstimmung der Passion bei.

Die Gefühle der den Vorgang miterlebenden Gemeinde bringen die Choräle zum Ausdruck. Der schlichte Choral gewinnt in der Johannes-Passion noch größere Bedeutung als in der Matthäus-Passion, schließt er doch beide Teile ab und eröffnet den 2. Teil. Bezeichnender Weise fehlt in unserer Passion das mitleidvolle Lied „O Haupt voll Blut und Wunden“, der Hauptchoral der Matthäus-Passion, völlig; um so mehr treten die strengeren Melodien der Lieder: „Jesu Kreuz, Leiden und Pein“ und „Christus, der uns selig macht“ in den Vordergrund. Außer dem Einleitungssatz findet sich nur noch ein über freie Dichtung komponierter Choral, die ersühnende Begrüßungsmusik, deren abwärts steigende Melodie an das Himmlischen des Leidens in das Grab gemahnt.

Auch unter den etwas ungleich im ganzen Werk verteilten Sologefängen überwiegen diejenigen mit herzigem oder tragischem Charakter (z. B. Mittelfag der Arie „Es ist vollbracht“ und die Tenorarie „Ich mein Sinn“). Doch fehlt es keineswegs an weichen, sanfteren Stimmungen. Aus dem Gesagten mag erhellen, daß die Johannes-Passion ein Werk durchaus eigenen Charakters ist und ebenbürtig neben ihrer jüngeren Schwester steht; dem Bachwerke und seinem Dirigenten Max Brauer ist es aufs wärmste zu danken, daß sie uns den Genuß dieses Wunderwerkes Bachscher Kunst vermitteln wollen.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 15. März. Die Kaiserin und Prinz August Wilhelm sind heute früh 7.50 Uhr aus Langenburg auf dem Potsdamer Bahnhof eingetroffen.

München, 15. März. (Privat.) Heute nachmittags 3 Uhr 8 Min. ist der vielbekannte Herausgeber der „Allgemeinen Rundschau“, Dr. Armin Kaulen, im Alter von 58 Jahren infolge eines schweren Herzleidens gestorben. Dr. Armin Kaulen war besonders bekannt als Vorkämpfer gegen die öffentliche Unsitlichkeit und einer der Hauptführer des bestreifenden Münchener interkonfessionellen Vereins. Er war in früheren Jahren Chefredakteur des „Badischen Beobachters“.

Budapest, 14. März. (Privat.) In diesem diplomatischen Kreise war heute abermals das Gerücht verbreitet, daß Kammerpräsident Tisza in kürzester Zeit und wahrscheinlich schon nach der Konstituierung der dritten Session des Abgeordnetenhauses seine Demission einreichen wird. Auch bezüglich des Ministerpräsidenten Lulacs waren Demissionsgerüchte verbreitet.

Dänkirchen, 15. März. Während eines Manövers explodierte ein Torpedoboot auf dem Torpedoboot 342. Mehrere Matrosen wurden durch ausströmenden Dampf mehr oder minder schwer verletzt. Einige von ihnen mußten ins Hospital geschafft werden. Die Manöver wurden sofort abgebrochen.

London, 15. März. (Privat.) Man meldet die Entdeckung eines großen Diamantensandes auf dem Boden der Roal River Goldfields Company in Klerksdorp in Südafrika.

Bukarest, 15. März. Die Königin ist vollkommen wieder hergestellt und der Verlauf der von dem Augenarzt Dr. E. Landolt-Paris (nicht von Professor Landolt-Strasbourg, wie in der ausländischen Presse irrtümlich gemeldet wurde) vollzogenen ersten Hälfte der Staroperation läßt den glücklichen Erfolg der zweiten Hälfte aus voraussehen.

Cairo, 15. März. Während seines Aufenthaltes in Cairo erhielt, wie erst jetzt bekannt wird, Pierpont Morgan ein Telegramm des deutschen Kaisers, worin dieser sich in freundlichen Worten nach seinem Befinden erkundigte.

Mulden, 14. März. (Petersb. Tel.-Ag.) Die Monarchisten verbreiten in der Stadt Flugblätter, in denen die Regierung der Ermordung der Kaiserin-Witwe angeklagt wird. Unter der mandschurischen Bevölkerung gärt es. Die Stadtwache ist verstärkt worden.

Gegen die dreijährige Dienstzeit in Frankreich.

Paris, 15. März. Eine gestern Abend unter Beteiligung mehrerer Professoren abgehaltene Protestversammlung gegen die dreijährige Dienstzeit nahm einen stürmischen Verlauf. Mehrere hundert Camelots-du-Rouge, die die Redner durch Hohn- und Scheltensprüche unterbrachen, wurden nach einer heftigen Prügelei, wobei es auf beiden Seiten Verwundete gab, aus dem Saale geworfen.

Ein ähnlicher Zwischenfall wird aus Rennes gemeldet. Dort hielten 1000 Sozialisten in der Arbeitsbörse eine Versammlung gegen die dreijährige Dienstzeit ab. Möglich drangen 300 nationalistische Studenten, die Marcellaine

hängend und die Tristesse tragend in den Saal. Es entstand eine fürchterliche Kauserei. Die Sozialisten zerrißen die Fahnen und zerprügelten die Studenten mit den Fingerringen. Dadurch wurden mehrere Studenten erheblich verletzt. Auf der Straße kam es wiederholt zu Zusammenstößen zwischen Sozialisten und Studenten.

Ein deutsch-französischer Zwischenfall in Casablanca

P.C. Paris, 15. März. (Privat.) Erst jetzt erfährt man hier von einem deutsch-französischen Zwischenfall, der sich am 8. März in Casablanca ereignet hat. Als eine französische Musiktruppe an diesem Tage durch die Straßen der Stadt marschierte, wurden mehrere Steine auf die Soldaten geschleudert, wodurch der Kapellmeister und zwei Soldaten leicht verletzt worden sind. Dieser Vorgang spielte sich gerade vor dem Hause eines deutschen Reichsangehörigen ab.

Die Menge drang darauf in das Haus eines Marokkaners ein, das neben dem Hause des Deutschen liegt und über die Mauer in den Hof des deutschen Hauses, wo sich zwei eingeborene Wärter befanden. Die Menge glaubte, daß die Täter geflohen seien, schleuderte sie in das andere Haus und mißhandelte dort die Wärter, bevor sie sie der Polizei übergab. Einer der Wärter hat bei seinem französischen Kollegen Beschwerde erhoben und eine polizeiliche Untersuchung ist eingeleitet worden.

Die Kriegslage auf dem Balkan.

Die Beziehung Adrianopels.

Konstantinopel, 15. März. „Daily Mail“ meldet von hier: Der Großvezir Schewki Pascha erhielt von dem Kommandanten von Adrianopel, Schuri-Pascha, ein Telegramm, worin dieser die Lage der Festung als eine sehr düstere schildert. Ein großer Teil der Bevölkerung sei von der Cholera befallen. Es fehle an Ärzten und Heilmitteln. Das Pferdefleisch sei aufgebraucht und Hungersnot drohe. Auch die Munition gehe zu Ende. Schuri-Pascha selbst sei krank.

Gleich nach Erhalt des Telegramms trat der Kriegsrat sofort zusammen. Nach längerer Beratung soll eine Depesche an Schuri abgegangen sein, die genaue Instruktionen enthalte, um mit den Bulgaren wegen einer Kapitulation in Verhandlungen einzutreten. Eine Bestätigung dieser Nachricht liegt anderweitig nicht vor. (Sie ist auch wohl mit Vorsicht aufzunehmen.)

Zur albanischen Frage.

London, 14. März. Das Reutersche Bureau erzählt, daß nach Informationen aus Kreisen der Balkanverbände die unerlaubte Einfuhr von Waffen und Munition in Albanien in ernsthafter Weise zunimmt. Dieser Umstand und die auf dem albanischen Kongreß in Triest erlassenen kriegsrechtlichen Erklärungen lassen glauben, daß die Nachbarn dieses autonomen Staates gezwungen sein können, die Albanesen als Kriegführende anzusehen.

Zur Londoner Botschafter-Zusammenkunft.

London, 15. März. Die Botschafterkonferenz tritt heute morgen wieder zusammen, um die gestern Abend eingelaufene Antwort der Balkanmächte zu besprechen. In eingeweihten Kreisen erklärt man, daß die Botschafter zuerst versuchen werden, die Balkanstaaten zu bewegen, von vornherein die Mediation der Mächte ohne Vorbehalt anzuerkennen. Sie werden darauf hinweisen, daß eine solche Erklärung der Türkei bereits vorliegt. Des weiteren werden sie darauf dringen, daß ein jechswöchentlicher Waffenstillstand abgeschlossen wird. Diese letzte Forderung wird als außerordentlich schwierig angesehen. Wie der „Daily Telegraph“ ausführt, wird die Mediation der Mächte nur Erfolg haben, wenn volle Einigkeit herrscht, in dem Augenblick aber, wo sich die beiden Parteien, Triplicente und Dreihund, als einzelne Faktoren hinstellen, wird jeder Einfluß unmöglich sein.

Auswärtige Todesfälle.

- Pforzheim. Julius Kraus, Bijoutier, 39 Jahre alt.
- Miesau. Franz Julius Jourdan, 54 Jahre alt. — Karl Friedrich Götzner, Mechaniker, 47 1/2 Jahre alt.
- Bruchsal. Georg Wittenmaier, Schlossermeister, 50 Jahre alt.
- Eberbach-Wimmersbach. Karl Seipp, Steinbauer, 31 Jahre alt.
- Bingen. Johannes Winter, 77 Jahre alt.
- Hörsingen. Johann Jakob Seiber, Mechaniker, 79 Jahre alt.
- Willingen. Karl Tacke, Schreiner, 28 Jahre alt.
- Hallenber. Friedrich Heuser, Schuhmachermeister, 43 Jahre alt.
- Weier. Alois Wader l., Feldhüter, 60 Jahre alt.

Wetterbericht des Zentralbureaus f. Meteorologie u. Hydrographie vom 15. März 1913.

Noch immer steht Mitteleuropa unter der Herrschaft einer im Norden gelegenen Depression; das Wetter ist deshalb trüb, mild und stellenweise regnerisch geblieben. Da bei Island bereits das Nachen einer neuen Depression angekündigt ist, so wird sich der Witterungscharakter auch zunächst wohl nicht wesentlich ändern.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu erfahren.)

- Sonntag, den 16. März:
- Beierth. Fußballverein. 2 1/2 Uhr Training.
- Café Bauer u. Matschler. 9 Uhr Künstlerkonzerte.
- Café Nowak. 2 1/2 Uhr Passionsaufführung.
- Ev. Südstädtischenchor. 8 Uhr Konzert in der Johanniskirche.
- Festhalle. 4 Uhr Konzert der Feldartilleriekapelle 14 und 50.
- Fußballverein. 2, 4 Uhr Spiele.
- Fußballklub Frankonia. 2, 3 1/2 Uhr Spiele.
- Fußballklub Mühlburg. 3 Uhr Spiel.
- Fußballklub Phönix. 1 1/2, 3 Uhr Spiele. 8 Uhr Familienabend.
- Kühler Krug. 4 Uhr Konzert der Leibgrenadierkapelle.
- Ver. f. Bewegungsspiele. Training. Zusammenkunft im Klubhaus.
- Ver. f. ev. Kirchenmusik. 4 Uhr Konzert in der ev. Stadtkirche.

Das nebenstehende Glättel der besten Apotheker

Richard Brandt's Schweizerpillen

ist die Entgiftung des Körpers. Bienenstaub in Berlin unter Nr. 10100 gefärbt gefärbt, und Nachahmungen derselben sind von den Reichsgerichten Berlin, Ulm, Bonn usw. bestraft worden, ein Urteil wurde bereits vom Reichsgericht bestätigt. Wir warnen deshalb vor Nachahmung unserer gefärbten Zeichen. Schallhausen (Schweiz). H. G. Baum. Apotheker Richard Brandt.

Rheinisches Technikum Bingen

Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau. Direktion: Professor Hoepke. Chauffeurkurse.

Personalmeldungen

aus dem Bereiche des 14. Armee-Korps.

Rudolphi, Zahlmeister vom 2. Bataillon 5. Bad. Infanterieregiments Nr. 113, auf seinen Antrag zum 1. März 1913 mit Pension in den Ruhestand versetzt. — Berninger, Saurat, Vorstand des Militär-Bauamts Koblenz II, als technischer Hilfsarbeiter zur Intendantur des 14. Armee-Korps versetzt. — Seine Majestät der König haben Allerhöchstdingst geruht, den Hauptmann a. D. v. Herzberg zu Karlsruhe zum Ehrenritter des Johanniter-Ordens zu ernennen.

Personalmeldungen

aus dem Oberpostdirektionsbezirk Karlsruhe.

Befehlt: der Ober-Postassistent Otto Köhne von Freiburg nach Pforzheim; die Postassistenten Johann Bichel von Heidelberg nach Kirchheim, Rudolf Blidenböcker von Heidelberg nach Karlsruhe, Alfred Heiler von Eberbach nach Mannheim, Oskar Herb von Karlsruhe nach Pforzheim, Georg Huber von Mannheim nach Adelsheim, Philipp Hügel von Mannheim nach Taubertshausen, August Kaiser von Pforzheim nach Doss, Otto Karber von Mannheim nach Wertheim, Otto Keim von Mannheim nach Karlsruhe, Heinrich Kischbaum von Karlsruhe nach Durlach, Robert Klüber von Pforzheim nach Ladenburg, Heinrich Konrad von Wertheim nach Karlsruhe, Bertold Köhl von Mannheim nach Achern, Otto Lets von Karlsruhe nach Bühl, Joseph Loos von Heidelberg nach Weinheim, Wilhelm Mayer von Pforzheim nach Karlsruhe, Hugo Rißinger von Pforzheim nach Doss, Heinrich Rüdinger von Karlsruhe nach Untergrombach, Philipp Schneider von Ettlingen nach Karlsruhe, Alois Schulz von Pforzheim nach Gaggenau, Johann Stegmüller von Karlsruhe nach Durlach, Max Strahburger von Karlsruhe nach Baden-Baden, Friedrich Wöller von Ettlingen nach Karlsruhe, August Zapp von Karlsruhe nach Mannheim-Käfertal, Karl Jonkus von Appenweier nach Karlsruhe, der Telegraphenassistent Erwin Guttinger von Pforzheim nach Karlsruhe. — Gestorben: der Ober-Postassistent Leopold Stadel in Karlsruhe.

Aus den badischen Gemeindeverwaltungen.

Huchensfeld (A. Pforzheim), 15. März. Der Bezirksrat hat dem Protest des sozialdemokratischen Wahlvereins in Huchensfeld gegen eine Erziehung in den Bürgerauschuss stattgegeben und die Wahl für ungültig erklärt.

Weinheim, 15. März. Unter Vorsitz des Stadtrates Bogler tagte gestern hier eine Sitzung des Bürgerauschusses, an welcher 74 Mitglieder teilnahmen. Vor Eingang in die Tagesordnung wurde seitens der sozialdemokratischen Fraktion eine Interpellation eingereicht, ob es dem Gemeinderate bekannt sei, daß Bürgermeister Dr. Wetstein, während er auf Erholungsurlaub weilt, einen Vortrag in Worms über die koloniale Frauenfrage hielt. Stadtrat Bogler erwidert, daß Dr. Wetstein unmittelbar nach der letzten Bürgerauschusssitzung Erholungsurlaub bis 1. April nachgesucht und erhalten habe. Es wird beschlossen, die Diskussion über die sozialdemokratische Anfrage zu vertagen, bis der Bürgermeister wieder in Dienst ist. Zu Punkt 1 der Tagesordnung wird beschlossen einen Teil des Reingewinnes der Stadtparkasse aus dem Geschäftsjahre 1911 in Höhe von 27 000 Mark wie folgt zu verwenden: 8500 Mark für erweiterten Unterricht an der Volksschule, 6000 Mark für das Realgymnasium, 5000 Mark für die höhere Mädchenschule und 2500 Mark als Veteranenbeihilfe. Ein Antrag des Gemeinderates auf Herstellung eines Gehweges in der Grundelbachstraße wird, weil die Fahrbahn stellenweise zu schmal ist, mit 38 gegen 35 Stimmen abgelehnt.

Emmendingen, 14. März. Der Voranschlag der Stadt sieht eine Umlagerhöhung von 35 auf 40 Pfg. vor; an Einkommenssteuern werden 64 Pfg. von je einer Mark Staatssteuer erhoben. Der Gesamtbeitrag der Umlage besiffert sich auf 223 333 Mark. Die Gesamtausgaben der Stadt sind auf 266 423 Mark, die Einnahmen auf 143 116 Mark veranschlagt. Die Schulden der Stadt betragen zurzeit 1 543 276 Mark. Für Wege, Plätze und Straßeneinbauten und dergl. wendet die Stadt die schöne Summe von 55 970 Mark auf, für die Schulen (ohne Schulhausbauten) 58 534 Mark.

Sulzburg (A. Mühlheim), 14. März. Der Bürgerauschuss genehmigte den Voranschlag, der in Einnahmen 82 248 Mark, in Ausgaben 101 038 Mark vorliegt. 18 790 Mark sind durch Umlagen zu decken.

Triberg, 15. März. Im Bürgerauschuss haben vorgestern sämtliche Parteien einstimmig beschlossen, den Bürgermeister de Pellegrini, dessen neunjährige Dienstzeit am 22. März abläuft, wieder auf die Dauer von neun Jahren mit dem Bürgermeisterposten zu betrauen und zugleich das Gehalt ab 1. Januar 1914 auf 5600 Mark, sowie das im Jahre 1919 zu erreichende Höchstgehalt auf 6500 Mark zu besetzen.

Vom Mannheimer Bürgerauschuss.

Mannheim, 15. März. Die Beratung des städtischen Voranschlags für 1913 wurde gestern am 4. Tage zu Ende geführt. Die Verhandlungen nahmen in diesem Jahre einen Tag weniger in Anspruch als im vergangenen. Bei der gestrigen fortgesetzten Budgetberatung war seitens des Publikums das Hauptinteresse auf die Theaterdebatte gerichtet, die man nach den Presseerörterungen, eingetragenen Reklamationen und Angriffen seitens des früheren Intendanten Professors Gregori als außerordentlich heftig auszubekennen glaubte. Über die Mannheimer Einwohnerschaft erlebte etwas noch nie Dagewesenes: eine Voranschlagsberatung ohne Theaterdebatte. Als die Postion aufgerufen wurde, meldete sich niemand zum Wort, es entstand nur ein kurzes Gelächter und es wurde zum nächsten Punkt übergegangen. Zur gestrigen Sitzung waren 104 Mitglieder des Bürgerauschusses erschienen. Die Debatte maren im allgemeinen nicht so lebhaft wie an anderen Tagen.

Stadtschulrat Professor Dr. Siedinger machte über die von sozialdemokratischer Seite beantragte Vermittelfreiheit folgende interessante Ausführungen: „Im vergangenen Jahre sind sämtliche

Vermittelfreiheiten hemmlich worden. Damit ist der Zustand erreicht, den eine Resolution sämtlicher Fraktionen schon vor Jahrem wollte, nämlich, daß Eltern, die darum nachsuchen, die Vermittler für ihre Kinder unentgeltlich erhalten. Es kommen alle Arten von Erhebungen in Wegfall; es genügt, wenn die Eltern den Borden unterzeichnen, daß sie wünschen, daß ihre Kinder die Vermittler unentgeltlich geliefert erhalten sollen. Die Auslagen belaufen sich pro Schüler im Schuljahre 1909/10 auf 4,18 Mark, 1910/11 auf 4,98 Mark, 1911/12 auf 4,25 Mark und 1912/13 auf 3,96 Mark. Im laufenden Schuljahre haben 55,41 Proz. der Volksschüler und Fortbildungsschüler von der Vermittelfreiheit Gebrauch gemacht.

Stadtvorordner Direktor Ernst Müller (natlib.) eruchte den Stadtrat, zur Unterstützung der jungen Leute, die ein Handwerk lernen wollen, einen entsprechenden Vertrag in das städtische Budget einzufügen. Dies sei sehr wertvoll, weil viele junge Leute sich dem Handwerk nicht widmen können, da ihnen die Mittel hierzu fehlen. Viele junge Leute sind nach dem Schulbesuch auf Gelberwerb angewiesen. Würden von der Stadt Unterstützungen gegeben, so könnte dem einheimischen Handwerk mitunter sehr wertvolles Material zugewiesen werden.

Zum Schluß wurde folgender Antrag des Stadtrates einstimmig angenommen: „Der Bürgerauschuss soll den vorliegenden Hauptvoranschlag nebst den Nebenveranschlagungen in einzelnen und im ganzen seine Zustimmung erteilen und demgemäß die Erhebung folgender Umlagen beschließen: 1. Von den Steuerwerten und Steuerfähigen, denen die Vergünstigungen des § 6 des Sandhofener Einkommensteuergesetzes nicht zugute kommen, 35 Prozent von hundert Mark Steuerwert des Vermögensvermögens und des Betriebsvermögens, 16 Pfg. von hundert Mark des Kapitalvermögens, 36 Proz. der staatlichen Einkommensteuerfähige. 2. Von den Steuerwerten und Steuerfähigen, denen die obige Vergünstigung zugute kommt, 26 Pfg. von 100 Mark Steuerwert des Vermögensvermögens und des Betriebsvermögens, 13 Pfg. von 100 Mark Steuerwert des Kapitalvermögens, 41,6 Proz. der staatlichen Einkommensteuerfähige.“ Kurz nach 6 Uhr wurde die Sitzung geschlossen.

Spielplan auswärtiger Theater.

Städt. Joh. Baptist-Theater Pforzheim. Samstag, 15. März, 8 1/2 Uhr: „Der Herr von Kröten“. Sonntag, 16. März, 8 1/2 Uhr: „Das Familienbild“. 7 1/2 Uhr: „Der liebe Augustin“. Montag, 17. März, 8 1/2 Uhr: „Der Königselefant“. Dienstag, 18. März, 8 1/2 Uhr: „Der Vogelwandler“. Mittwoch, 19. März, 8 1/2 Uhr: „Der Königselefant“. Großh. Hof- und National-Theater Mannheim. In. D. O. P. Theater. Sonntag, 16. März, 7 Uhr: „Der Auferstehende“. Montag, 17. März, 8 Uhr: „Offen“. Dienstag, 18. März, 7 1/2 Uhr: „Das Weibchen“. Mittwoch, 19. März, 7 Uhr: „Die Waise“. Donnerstag, 20. März, 6 Uhr: „Oberon“. Freitag, 21. März, 4 Uhr: „Die Waise“. Samstag, 22. März, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Sonntag, 23. März, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Montag, 24. März, 8 Uhr: „Die Waise“. Dienstag, 25. März, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Mittwoch, 26. März, 8 Uhr: „Die Waise“. Donnerstag, 27. März, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Freitag, 28. März, 8 Uhr: „Die Waise“. Samstag, 29. März, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Sonntag, 30. März, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Montag, 31. März, 8 Uhr: „Die Waise“. Dienstag, 1. April, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Mittwoch, 2. April, 8 Uhr: „Die Waise“. Donnerstag, 3. April, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Freitag, 4. April, 8 Uhr: „Die Waise“. Samstag, 5. April, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Sonntag, 6. April, 8 Uhr: „Die Waise“. Montag, 7. April, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Dienstag, 8. April, 8 Uhr: „Die Waise“. Mittwoch, 9. April, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Donnerstag, 10. April, 8 Uhr: „Die Waise“. Freitag, 11. April, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Samstag, 12. April, 8 Uhr: „Die Waise“. Sonntag, 13. April, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Montag, 14. April, 8 Uhr: „Die Waise“. Dienstag, 15. April, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Mittwoch, 16. April, 8 Uhr: „Die Waise“. Donnerstag, 17. April, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Freitag, 18. April, 8 Uhr: „Die Waise“. Samstag, 19. April, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Sonntag, 20. April, 8 Uhr: „Die Waise“. Montag, 21. April, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Dienstag, 22. April, 8 Uhr: „Die Waise“. Mittwoch, 23. April, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Donnerstag, 24. April, 8 Uhr: „Die Waise“. Freitag, 25. April, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Samstag, 26. April, 8 Uhr: „Die Waise“. Sonntag, 27. April, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Montag, 28. April, 8 Uhr: „Die Waise“. Dienstag, 29. April, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Mittwoch, 30. April, 8 Uhr: „Die Waise“. Donnerstag, 1. Mai, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Freitag, 2. Mai, 8 Uhr: „Die Waise“. Samstag, 3. Mai, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Sonntag, 4. Mai, 8 Uhr: „Die Waise“. Montag, 5. Mai, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Dienstag, 6. Mai, 8 Uhr: „Die Waise“. Mittwoch, 7. Mai, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Donnerstag, 8. Mai, 8 Uhr: „Die Waise“. Freitag, 9. Mai, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Samstag, 10. Mai, 8 Uhr: „Die Waise“. Sonntag, 11. Mai, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Montag, 12. Mai, 8 Uhr: „Die Waise“. Dienstag, 13. Mai, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Mittwoch, 14. Mai, 8 Uhr: „Die Waise“. Donnerstag, 15. Mai, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Freitag, 16. Mai, 8 Uhr: „Die Waise“. Samstag, 17. Mai, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Sonntag, 18. Mai, 8 Uhr: „Die Waise“. Montag, 19. Mai, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Dienstag, 20. Mai, 8 Uhr: „Die Waise“. Mittwoch, 21. Mai, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Donnerstag, 22. Mai, 8 Uhr: „Die Waise“. Freitag, 23. Mai, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Samstag, 24. Mai, 8 Uhr: „Die Waise“. Sonntag, 25. Mai, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Montag, 26. Mai, 8 Uhr: „Die Waise“. Dienstag, 27. Mai, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Mittwoch, 28. Mai, 8 Uhr: „Die Waise“. Donnerstag, 29. Mai, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Freitag, 30. Mai, 8 Uhr: „Die Waise“. Samstag, 31. Mai, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Sonntag, 1. Juni, 8 Uhr: „Die Waise“. Montag, 2. Juni, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Dienstag, 3. Juni, 8 Uhr: „Die Waise“. Mittwoch, 4. Juni, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Donnerstag, 5. Juni, 8 Uhr: „Die Waise“. Freitag, 6. Juni, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Samstag, 7. Juni, 8 Uhr: „Die Waise“. Sonntag, 8. Juni, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Montag, 9. Juni, 8 Uhr: „Die Waise“. Dienstag, 10. Juni, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Mittwoch, 11. Juni, 8 Uhr: „Die Waise“. Donnerstag, 12. Juni, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Freitag, 13. Juni, 8 Uhr: „Die Waise“. Samstag, 14. Juni, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Sonntag, 15. Juni, 8 Uhr: „Die Waise“. Montag, 16. Juni, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Dienstag, 17. Juni, 8 Uhr: „Die Waise“. Mittwoch, 18. Juni, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Donnerstag, 19. Juni, 8 Uhr: „Die Waise“. Freitag, 20. Juni, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Samstag, 21. Juni, 8 Uhr: „Die Waise“. Sonntag, 22. Juni, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Montag, 23. Juni, 8 Uhr: „Die Waise“. Dienstag, 24. Juni, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Mittwoch, 25. Juni, 8 Uhr: „Die Waise“. Donnerstag, 26. Juni, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Freitag, 27. Juni, 8 Uhr: „Die Waise“. Samstag, 28. Juni, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Sonntag, 29. Juni, 8 Uhr: „Die Waise“. Montag, 30. Juni, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Dienstag, 1. Juli, 8 Uhr: „Die Waise“. Mittwoch, 2. Juli, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Donnerstag, 3. Juli, 8 Uhr: „Die Waise“. Freitag, 4. Juli, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Samstag, 5. Juli, 8 Uhr: „Die Waise“. Sonntag, 6. Juli, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Montag, 7. Juli, 8 Uhr: „Die Waise“. Dienstag, 8. Juli, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Mittwoch, 9. Juli, 8 Uhr: „Die Waise“. Donnerstag, 10. Juli, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Freitag, 11. Juli, 8 Uhr: „Die Waise“. Samstag, 12. Juli, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Sonntag, 13. Juli, 8 Uhr: „Die Waise“. Montag, 14. Juli, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Dienstag, 15. Juli, 8 Uhr: „Die Waise“. Mittwoch, 16. Juli, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Donnerstag, 17. Juli, 8 Uhr: „Die Waise“. Freitag, 18. Juli, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Samstag, 19. Juli, 8 Uhr: „Die Waise“. Sonntag, 20. Juli, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Montag, 21. Juli, 8 Uhr: „Die Waise“. Dienstag, 22. Juli, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Mittwoch, 23. Juli, 8 Uhr: „Die Waise“. Donnerstag, 24. Juli, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Freitag, 25. Juli, 8 Uhr: „Die Waise“. Samstag, 26. Juli, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Sonntag, 27. Juli, 8 Uhr: „Die Waise“. Montag, 28. Juli, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Dienstag, 29. Juli, 8 Uhr: „Die Waise“. Mittwoch, 30. Juli, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Donnerstag, 31. Juli, 8 Uhr: „Die Waise“. Freitag, 1. August, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Samstag, 2. August, 8 Uhr: „Die Waise“. Sonntag, 3. August, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Montag, 4. August, 8 Uhr: „Die Waise“. Dienstag, 5. August, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Mittwoch, 6. August, 8 Uhr: „Die Waise“. Donnerstag, 7. August, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Freitag, 8. August, 8 Uhr: „Die Waise“. Samstag, 9. August, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Sonntag, 10. August, 8 Uhr: „Die Waise“. Montag, 11. August, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Dienstag, 12. August, 8 Uhr: „Die Waise“. Mittwoch, 13. August, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Donnerstag, 14. August, 8 Uhr: „Die Waise“. Freitag, 15. August, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Samstag, 16. August, 8 Uhr: „Die Waise“. Sonntag, 17. August, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Montag, 18. August, 8 Uhr: „Die Waise“. Dienstag, 19. August, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Mittwoch, 20. August, 8 Uhr: „Die Waise“. Donnerstag, 21. August, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Freitag, 22. August, 8 Uhr: „Die Waise“. Samstag, 23. August, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Sonntag, 24. August, 8 Uhr: „Die Waise“. Montag, 25. August, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Dienstag, 26. August, 8 Uhr: „Die Waise“. Mittwoch, 27. August, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Donnerstag, 28. August, 8 Uhr: „Die Waise“. Freitag, 29. August, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Samstag, 30. August, 8 Uhr: „Die Waise“. Sonntag, 31. August, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Montag, 1. September, 8 Uhr: „Die Waise“. Dienstag, 2. September, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Mittwoch, 3. September, 8 Uhr: „Die Waise“. Donnerstag, 4. September, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Freitag, 5. September, 8 Uhr: „Die Waise“. Samstag, 6. September, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Sonntag, 7. September, 8 Uhr: „Die Waise“. Montag, 8. September, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Dienstag, 9. September, 8 Uhr: „Die Waise“. Mittwoch, 10. September, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Donnerstag, 11. September, 8 Uhr: „Die Waise“. Freitag, 12. September, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Samstag, 13. September, 8 Uhr: „Die Waise“. Sonntag, 14. September, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Montag, 15. September, 8 Uhr: „Die Waise“. Dienstag, 16. September, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Mittwoch, 17. September, 8 Uhr: „Die Waise“. Donnerstag, 18. September, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Freitag, 19. September, 8 Uhr: „Die Waise“. Samstag, 20. September, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Sonntag, 21. September, 8 Uhr: „Die Waise“. Montag, 22. September, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Dienstag, 23. September, 8 Uhr: „Die Waise“. Mittwoch, 24. September, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Donnerstag, 25. September, 8 Uhr: „Die Waise“. Freitag, 26. September, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Samstag, 27. September, 8 Uhr: „Die Waise“. Sonntag, 28. September, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Montag, 29. September, 8 Uhr: „Die Waise“. Dienstag, 30. September, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Mittwoch, 1. Oktober, 8 Uhr: „Die Waise“. Donnerstag, 2. Oktober, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Freitag, 3. Oktober, 8 Uhr: „Die Waise“. Samstag, 4. Oktober, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Sonntag, 5. Oktober, 8 Uhr: „Die Waise“. Montag, 6. Oktober, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Dienstag, 7. Oktober, 8 Uhr: „Die Waise“. Mittwoch, 8. Oktober, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Donnerstag, 9. Oktober, 8 Uhr: „Die Waise“. Freitag, 10. Oktober, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Samstag, 11. Oktober, 8 Uhr: „Die Waise“. Sonntag, 12. Oktober, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Montag, 13. Oktober, 8 Uhr: „Die Waise“. Dienstag, 14. Oktober, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Mittwoch, 15. Oktober, 8 Uhr: „Die Waise“. Donnerstag, 16. Oktober, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Freitag, 17. Oktober, 8 Uhr: „Die Waise“. Samstag, 18. Oktober, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Sonntag, 19. Oktober, 8 Uhr: „Die Waise“. Montag, 20. Oktober, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Dienstag, 21. Oktober, 8 Uhr: „Die Waise“. Mittwoch, 22. Oktober, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Donnerstag, 23. Oktober, 8 Uhr: „Die Waise“. Freitag, 24. Oktober, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Samstag, 25. Oktober, 8 Uhr: „Die Waise“. Sonntag, 26. Oktober, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Montag, 27. Oktober, 8 Uhr: „Die Waise“. Dienstag, 28. Oktober, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Mittwoch, 29. Oktober, 8 Uhr: „Die Waise“. Donnerstag, 30. Oktober, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Freitag, 31. Oktober, 8 Uhr: „Die Waise“. Samstag, 1. November, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Sonntag, 2. November, 8 Uhr: „Die Waise“. Montag, 3. November, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Dienstag, 4. November, 8 Uhr: „Die Waise“. Mittwoch, 5. November, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Donnerstag, 6. November, 8 Uhr: „Die Waise“. Freitag, 7. November, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Samstag, 8. November, 8 Uhr: „Die Waise“. Sonntag, 9. November, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Montag, 10. November, 8 Uhr: „Die Waise“. Dienstag, 11. November, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Mittwoch, 12. November, 8 Uhr: „Die Waise“. Donnerstag, 13. November, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Freitag, 14. November, 8 Uhr: „Die Waise“. Samstag, 15. November, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Sonntag, 16. November, 8 Uhr: „Die Waise“. Montag, 17. November, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Dienstag, 18. November, 8 Uhr: „Die Waise“. Mittwoch, 19. November, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Donnerstag, 20. November, 8 Uhr: „Die Waise“. Freitag, 21. November, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Samstag, 22. November, 8 Uhr: „Die Waise“. Sonntag, 23. November, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Montag, 24. November, 8 Uhr: „Die Waise“. Dienstag, 25. November, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Mittwoch, 26. November, 8 Uhr: „Die Waise“. Donnerstag, 27. November, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Freitag, 28. November, 8 Uhr: „Die Waise“. Samstag, 29. November, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Sonntag, 30. November, 8 Uhr: „Die Waise“. Montag, 1. Dezember, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Dienstag, 2. Dezember, 8 Uhr: „Die Waise“. Mittwoch, 3. Dezember, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Donnerstag, 4. Dezember, 8 Uhr: „Die Waise“. Freitag, 5. Dezember, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Samstag, 6. Dezember, 8 Uhr: „Die Waise“. Sonntag, 7. Dezember, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Montag, 8. Dezember, 8 Uhr: „Die Waise“. Dienstag, 9. Dezember, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Mittwoch, 10. Dezember, 8 Uhr: „Die Waise“. Donnerstag, 11. Dezember, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Freitag, 12. Dezember, 8 Uhr: „Die Waise“. Samstag, 13. Dezember, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Sonntag, 14. Dezember, 8 Uhr: „Die Waise“. Montag, 15. Dezember, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Dienstag, 16. Dezember, 8 Uhr: „Die Waise“. Mittwoch, 17. Dezember, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Donnerstag, 18. Dezember, 8 Uhr: „Die Waise“. Freitag, 19. Dezember, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Samstag, 20. Dezember, 8 Uhr: „Die Waise“. Sonntag, 21. Dezember, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Montag, 22. Dezember, 8 Uhr: „Die Waise“. Dienstag, 23. Dezember, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Mittwoch, 24. Dezember, 8 Uhr: „Die Waise“. Donnerstag, 25. Dezember, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Freitag, 26. Dezember, 8 Uhr: „Die Waise“. Samstag, 27. Dezember, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Sonntag, 28. Dezember, 8 Uhr: „Die Waise“. Montag, 29. Dezember, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“. Dienstag, 30. Dezember, 8 Uhr: „Die Waise“. Mittwoch, 31. Dezember, 7 1/2 Uhr: „Die Waise“.

Handel und Verkehr.

Durlach, 15. März. Der heutige Schweinemarkt wurde besahren mit 82 Käuferfleischweinen und 324 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 65 Käuferfleischweine zum Preise von 50-75 M. und 275 Ferkelschweine zum Preise von 28-36 M. je pro Paar. Geschäftsgang schleppend.

Börsen-Wochenbericht.

(Eigener Bericht der „Bad. Presse“.)

Karlsruhe, 14. März.

Nach der beruhigteren Haltung, welche die Börse am Samstag zeigte, eröffnete der dieswöchige Verkehr, der Jahreshunderter wegen, erst am Dienstag beginnend, in recht gedrückter und schwacher Befassung. Das lag zunächst an der tiefgreifenden politischen Bestimmung, welche von der politischen Lage ausging. Die Wahrnehmung, daß das Vermittlungsamt der Mächte nur außerordentlich geringe Fortschritte machte, wirkte depressierend. Besonders beunruhigte noch ein Artikel der „Kölnischen Zeitung“ infolge seiner scharfen Sprache gegen Frankreich und die Befürchtung, daß sich hieran unliebsame und aufgeregte Kämpfe mit der französischen Presse knüpfen könnten. Zum Ueberflusse meldete auch Renport matte Kurse und Rückgang für Kanada-Pacific-Shares. Eine Hauptfrage bildete aber die sehr unzufriedene Befassung des Geldmarktes, nachdem der Privatdiskontsatz die Höhe der ohnehin abnorm teuren offiziellen Rate erreicht hat und eine wesentliche Besserung in nächster Zeit nicht in Aussicht genommen werden kann. Zeigt doch der letzte Reichsbankausweis, wenn auch um 74 Millionen Mark günstiger als in der Vormoche, eine Verschlechterung des Status um 311 Millionen Mark gegenüber dem Stande zur gleichen Zeit des Vorjahres. Bei der herrschenden Mißstimmung konnten die friedlichen Versicherungen des englischen Ministers Aquith, welche zu anderen Zeiten sicherlich mit der lebhaftesten Befriedigung aufgenommen worden wären, eine Wirkung nicht ausüben. Das Mißbehagen veranlaßte vielfach Positionskäufe, welche zu Kursrückgängen auf der ganzen Linie führten, obwohl das Angebot nicht gerade drängend oder außerordentlich umfangreich war; dagegen fehlte es allenthalben an Kauflust. — Im Mittwoch kehrte wieder Beruhigung ein. Die endlich erschienene Veröffentlichung der Demobilisierung an der russisch-österreichischen Grenze und die Versicherung, daß die Balkanstaaten die Vermittlung der Mächte angenommen hätten, ließen die Weltlage wieder in einem hoffnungsvolleren Lichte erscheinen. Nun schritt man auf allen Gebieten zu Rück- und Meinungsumläufen, so daß die Börse ein entschieden festes Aussehen gewann. Nur hielt die Festigkeit nicht Stand, da das Publikum aus seiner Zurückhaltung nicht heraustrat und somit weitere Käufer fehlten. Es gab wieder neuerdings Rückgänge, zumal auch der entscheidende Dividendenanschlag für Gesellschaften Aktien von nur 10% verminderte. Auch sprach man die Befürchtung aus, daß der hohe Geldstand bei Andauer fortwährend auf die Konjunktur wirken müsse, umso mehr als es nicht den Anschein habe, daß die Herstellung des Friedenszustandes im europäischen Südosten in nächster Zeit werde, wobei die nach dem Kriege erforderlichen Anschaffungen der Industrie große Bestellungen hätten zuführen können. Es verlaute, die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft habe wegen vermindelter Beschäftigung Arbeiter-Entlassungen vorgenommen, wodurch ein größeres Angebot in den Aktien der genannten Gesellschaft erfolgte. Die letztere hat indessen das obige Gerücht prompt als unzutreffend bezeichnet. — Heute Freitag verkehrte die Börse wieder in fester Haltung.

Infolge der wieder eingetretenen Befestigung hält sich der Markt auf dem ungedrungen Niveau der Vormoche. Härtere werden einen Gewinn von 1% auf, Laura einen solchen von 2%; die anderen Aktienwerte dieses Gebietes sind nur unerheblich verändert. Edison und Siemens & Halske, während Schuderer 1% einbüßt haben. Ferner haben verloren: Holzperforation und Zellstoff 4%, Simer 2%, Waghausler 2 1/2%. Maschinenfabrik Bruchsal 5%, Fald & Neu 2%, wogegen Deutsche Gasglühlicht 7 1/2%, Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken 1 1/2%, Sächsische Anilin- und Soda 1 1/2% gewonnen haben. Auf den unglücklichen Abschluß erlitten Steiner Bullan am Dienstag einen Kursrückgang von 39%. Von Transportwerten wichen Kanada-Pacific 3 1/2%, wogegen Hamburg-America-Linie und Lloyd sich um 1% besserten. Von Bankaktien stiegen Österreich Kredit 1%, während Dresdener und Darmstädter Bank ebenfalls nachgaben. Der in- und ausländische Rentenmarkt weist überwiegend Kursrückgänge auf.

Das Bankhaus Veit L. Homburger, Karlsruhe. Karlstrasse 11. Telefon 36 u. 208. besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. 18666

Institut Fecht, Karlsruhe i. B., Kriegstr. Nr. 100. gegründet 1874 von Hrn. Oberleutnant a. D. A. Fecht. Privatmittelschule von Sexta bis incl. Oberprima mit Gymnasial- und Realabteilung in Uebereinstimmung mit den staatlichen Lehrplänen. Vorbereitung für alle Militär- und Schulprüfungen incl. Abiturium, Internat und Externat. Eintritt jederzeit. Näheres mit Referenzen i. d. Satzungen. 4783. Die Direktion.

Rauchen und Trinken ist Männersitte. und daran wird weder die Nikotin- noch die Morphiumsucht viel ändern. Die kleinen Beschwerden, die man nach einem bergmühten Abend verspürt hat, beseitigt man, indem man ein paar von Hans' echten Sobener Mineral-Wässern im Munde zergehen läßt. Die Wässern wirken erfrischend, sie befeuchten die Kehle und zugleich auch die Säureansammlung im Magen. Eine Schachtel mit Hans' Sobener Wässer sollte man darum immer zur Hand haben. Sie kostet nur 85 Pfg. und ist überall zu haben. Besondere Kennzeichen: Der Name „Hans“ und weißer Kontrollstempel mit amtlicher Bescheinigung des Bürgermeisters-Antes Bad Seben a. S.

Hauslicher Ratgeber. Die Parfettböden mit „Saubler“ gut aufzubereiten, damit mit Wasser nachreiben, hierauf nachreiben. Das Parfett- und Inolucumpulver „Saubler“ können Sie nur in der Drogerie Wals, Kurze Nr. 17, der Siler für 60 Pfg. erhalten. 4175

Unionbrauerei A.-G. empfiehlt ihre gleichmäßig vorzüglichen hellen Export- und dunklen Lagerbiere auf der Brauerei auf Flaschen gezogen. Vollmundig. — Kohlensäurehaltig — Bekömmlich. Karlsruhe. Telefon 264

Kornfränk das neuzeitliche Volksgetränk

Grossh. Kunstgewerbe-Museum Karlsruhe.

Sonderausstellungen:
Abbildungen moderner Ladeneinbauten in alten Gebäuden; ferner
Kunstkeramiken aus der Porzellanfabrik von Ph. Rosenthal & Co., A.-G., Selb i. Bayern.
Geöffnet Sonntag von 11-1 und 2-4 Uhr, Dienstag bis einschl. Freitag 10-1 und 2-4 Uhr. — Eintritt frei. 4561

Bach-Verein Karlsruhe.

Unter dem Protektorat Sr. Großh. Hoheit des Prinzen Max.
Karfreitag nachm. 4 Uhr, im großen Saale der Festhalle:

Johannes-Passion

von Joh. Seb. Bach.
Solisten: Beatrice Lauer-Kottlar, Kammer- u. Konzertsängerin, hier, Sopran; Lise Schoenholz, Konzertsängerin, Straßburg, Alt; Hans Siewert, Hofopernsänger, hier, Tenor (Evangelist); Max Büttner, Kammer- u. Konzertsänger, hier, Baß (Christus); Richard Koerner, hier, Baß (Soli).
Orgel, für diese Aufführung aufgestellt von H. Voit & Söhne, Durlach; Theodor Barner, hier.
Der Chor des Bachvereins. Das Großherzogliche Hoforchester.
Dirigent: Max Brauer.
Kassenöffnung halb 4 Uhr. Ende gegen halb 7 Uhr.
Für Vereinsmitglieder und deren Angehörige sind die Plätze rechts in der Festhalle vorbehalten. Zuschlagskarten für nummerierte Plätze für Mitglieder (Platzkarten) zu 50 Pfennig.
Für Nichtmitglieder Eintrittskarten zu Mk. 4.—, 3.—, 2.—, 1.50 und 1.— in den Musikalienhandlungen und an der Konzertkasse. (Nummerierte Eintrittskarten und Platzkarten nur in der Hofmusikalienhandlung von Fr. Doert.)
Hauptprobe (nur für Vereinsmitglieder und deren Angehörige gegen Vorzeigen der Mitglieds- bzw. Beikarten): Mittwoch, den 19. März 1913, abends halb 8 Uhr. 4733

Karlsruher Pferde-Rennen

Ostermontag, den 24. März u. Sonntag, den 30. März
beginnend 2 1/2 Uhr

Bedeutende Hürden- u. Flachrennen

Zahlreich: Ehrenpreise, darunter solche hoher und höchster Herrschaften. Totalisator. 3028

Museumssaal.

Mittwoch, 26. März, abends 8 Uhr

Abschieds-Konzert

Schüller = Ethofer

unter Mitwirkung von 4772
Eduard Schüller (Bariton)
Prof. Angelo Kessisoglu (Klavier)
Der Bechsteinflügel ist aus dem Lager des Hofl. L. Schweisgut
Karten zu 4.—, 3.—, 2.50, 2.— u. 1.— Mk. in der Hofmusikalienhandlung Hugo Kuntz, Kurt Neufeldt.
Nachfolger: Kurt Neufeldt.
9-1 und 3-7 Uhr.



Fräulein!

Sie haben einen Flecken am Kleid!

Lassen Sie es reinigen in der 718 Färberei und chem. Waschanstalt von August Reiser
Hauptgeschäft: Markgrafenstr. 33, Filiale: Seilerstr. 24, Telefon 1387.
Tadellose Bedienung. Billige Preise.

Hausbesitzer

versichert eure Anwesen gegen Wanzen, Käfer, Mäuse etc. bei der größten und leistungsfähigsten Ungeziefer-Vertilgungs-Anstalt 2658

Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer Anton Springer

Markgrafenstrasse 52, Telefon 2346 und Ettlingerstrasse 51, Tel. 1428
Mässige Prämiensätze. — Volle Garantie für radikale Vernichtung.
Eigenes Fabrik-Etablissement mit Dampf- und elektrischem Betrieb zur Herstellung der von Anton Springer erfundenen Vertilgungsmittel.
— Modernste Methoden, Apparate und Maschinen. —

Ladenbau

Ladeneinrichtung

G. Bausback Söhne

Karlsruhe

Anerkannte Leistungsfähigkeit!

Fachmännische Beratung kostenlos!

Ständige Muster-Ausstellung!



fertigt Reklamemarken, Siegelmarken billigst.

Blüsch-, Moquette-, Tafelchen-Diwan
solid und billig. 39986.3.1
Waldhornstraße 24, Hof links.

Grosse Auswahl unübertrefflicher Pianos zu mittleren Preisen finden Sie äusserst preiswert im Pianomagazin des Großh. H. Maurer Karlsruhe, Friedrichsplatz 5.

Großh. Theater Karlsruhe.
Sonntag, den 16. März 1913.
46. Abonnements-Vorstellung der Abt. B (gelbe Abonnementsarten).
Königskinder.
Mittmärgen in drei Bildern, Musik v. Engelbert Humperdinck, Text von Ernst Mosler.
Musikalische Leitung: Leopold Reichwein.
Szenische Leitung: Fel. Damas.
Personen:
Der Königsohn Hans Siewert.
Die Gänsemagd Gisella Teas.
Der Spielmann Jan van Gorkum.
Die Here N. Schüller-Ethofer.
Der Holzhaider W. v. Schmidt.
Der Regenbinder Hans Buchard.
Sein Zöchtergen Elise Meier.
Der Ratsaltche Ad. Bodenmüller.
Der Wirt Fritz Meier.
Die Wirtstochter Johanna Meier.
Die Wirtstochter O. Baumann.
Der Schneider Eugen Reinbach.
Die Stallmagd Rosa Bruntich.
Die Schenkmagd Frieda Rathner.
Erster Torwächter Emil Stolz.
Zweiter Torwächter Paul Dorina.
Eine Wärtersfrau Frieda Meier.
Ratsherren und Ratsfrauen, Diener und Wärtersfrauen, Handwerker, Spielleute, Burtschen, Mädchen, Kinder, Volk.
Erster und dritter Akt vor der Hegenhütte im Hellwald, der 2. Akt dem Stadlanger von Hellwald.
Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.
Abendkasse von 6 Uhr an. Hohe Preise.
Der freie Eintritt ist aufgehoben.
Färberei u. chem. Waschanstalt vorm. Ed. Prinz, Akl.-Ges.
— Gegründet 1846 —
85 Läden 600 Anzeigstellen
450 Annahmestellen. 1007
— Telefon Nr. 68. —

B. Kamphues
Uhrmacher Juwelier
Kaiserstrasse 207 Telefon 2458
Konfirmanden - Uhren
Allererste Fabrikate. In eigener Werkstätte genau reguliert. 2 Jahre Garantie. Rabattmarken. 4681

Neu eingetroffen! 4778
500 Arbeiter-Schlafdecken
werden solange Vorrat reicht, zu folgenden Preisen abgegeben:
per Stück Mk. 1.—, 1.50, 1.65, 2.—, 2.50, 3.—, 3.50, 3.80, 4.—.
Sehr lohnend für Wiederverkäufer. — Probedecken gegen Rücknahme.
Gleichzeitig bringe in empfehlende Erinnerung meine Spezial-Anfertigung in wasserdichten Wagendecken.
Arthur Baer
Kaiserstraße 133, eine Treppe hoch, Eingang Kreuzstr. 4682

Bewährte Bowlen-Sekte Bowlen-Weine
sowie Flaschenweine Champagner Schaumweine Spirituosen Liqueure, Fruchtsäfte.
billigst bei 4688.2.1

Max Homburger
Wel. grosshandlung Gr. Hoflieferant
124 a Kaiserstrasse 124 a.

Metallfussboden-Glanzlack.
Sie werden keine Mägen mehr haben über lebende Fußböden, wenn Sie meinen in längst bekannter Güte, aus dem besten Rohstoffe selbst hergestellten 4483.4.1
Metallfussboden-Glanzlack
in allen Nuancen, per Fund 50 Bg., benutzen. Derselbe besitzt bei einmaligem Anstrich unter allen farbigen Läden den höchsten Glanz, die größte Härte und Deckkraft.
Max Hofheinz, Drogerie
Telephon 1342. Ecke Wilhelm- und Luisenstrasse Nr. 8.
Prompter Versand von jedem Quantum außerhalb wird zugesichert.

Geschäfts-Empfehlung.
Empfehle mich in Anfertigung von Divans und Betten, sowie Reparaturen aller Art, Zimmer tapezieren u. Vorhänge aufmachen belohnt billig 310003
Emil Walter,
Tapezier und Dekorateur,
Klaudeckstrasse Nr. 23.

Moderne Kaarpflege
Auxolin - Trocken-Puder
mit Veilchengesuch vorzüglich zum Entfetten der Kopfhare, macht das Haar leicht und benimmt ihm jeden vorkommenden unangenehmen Geruch.
Preis einer Dose Mk. 1.25.
Vorrätig bei 4539
Luise Wolf Ww.
Parfümerie.
Niederlage sämtlicher Parfümerien und Toilettesachen von F. Wolff & Sohn.
4 Karl-Friedrichstr. 4, Teleph. 2214. Ecke Zirkel.

Blumenkübel, Waldzüber,
Kübel jeder Größe, empfiehlt Küferei und Stüberei
Georg Dörner
Bürgerstr. 13.
Reparaturen schnell u. billig. 3999

Pferd-Verkauf!
Bogen Entbehrlichkeit werden 1 bis 2 Pferde, zu jedem Dienst geeignet, abgegeben.
„Docol“ Petroleum-Geleitschiff,
4671 Körnerstraße 33.35, 2.2
Grobe, kräft. braune Stute, gutes Wagenpferd, gesund, gute Weine, ist preiswert veräußert. Offert. unter Nr. 2041a an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 2.1

Zu verkaufen
2 gut erhaltene Rohhaarmatrasen, 1 vollständiges Bett, 1 Waffenschrank, ein und zwei-türige Schränke, Chaiselongue, Beritto, ein Spielzeug mit Eisenbahn, für Bietet für Bettstätten passend, 3 große Warenkörbe mit Glasüren und verschiedenes. 4698
Zu erfragen Göttheistr. 23, part.

Schlafzimmergarnitur:
2 Bettstellen, 2 Nachtschränken 1 Nachtkommode mit Spiegelverfah, 1 Kleiderkasten zu verkaufen. 39998
Eisenlohrstr. 37, 2. St.
4 fast neue, eichene, 4-flügelige

Fenster
samt Beschlag und Anstrich und Verglasung verkauft per Stück a Mk. 6.50. Näheres 4783.2.1
Arienstr. 26, im Büro.
Zu verkaufen 1 Spiegelschrank, 1 Beritto, 1 Küchenstuhl mit Aufsatz, 1 silberne Damen-Uhr. 39991
Arienstr. 26, Ditts. 3. St.

Karlsruher Strafhammer.

Karlsruhe, 14. März. Sitzung der Strafkammer I. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Dölter. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Huber.

Mitte September n. J. wohnte die Dienstmagd Sofie Jordan aus Juffenhäusern im Martahaus hier, um sich in Karlsruhe eine Stelle zu suchen. Sie teilte das Zimmer mit einem anderen Mädchen namens Barge, dem sie am 12. September, als dasselbe sich für kurze Zeit entfernt hatte, den Geldbeutel mit 100 Mark entwendete. Mit dem Gelde verschwand die Jordan von hier. Sie ist eine mehrfach bestrafte Person, die gegenwärtig auf Grund eines Urteils der Strafkammer Bochum 1 Jahr Gefängnis verbüßt. Das Gericht erkannte unter Einrechnung dieser Strafe auf 1 Jahr 8 Monate Gefängnis, abzüglich der seit 7. Januar verbüßten Straftat.

Eine Reihe auswärtiger größerer Firmen wurde von dem hier wohnhaften Büchsenmacher Adolf Böttcher aus Danzig geschädigt. Er wendete sich an die Firmen mit der Mitteilung, daß er den Kommissionsvertrieb verschiedener Geschäfte habe und daß er bereit sei, auch Waren der Firmen, denen er geschrieben, in Kommission zu nehmen. Böttcher erhielt dadurch von Oktober 1910 bis Ende 1912 eine größere Zahl von Gewehren, Ferngläsern, Gamaschen und Fahrrädern von erheblichem Werte geliefert, die er dann zu billigen Preisen verschleuberte. Von dem erlösten Gelde verwendete er einen Teil zu Mißlagszahlungen an die Firmen, um diese sicher zu machen und ein Vorgehen derselben gegen ihn zu hindern, während er den Rest für sich verbrauchte. Der Angeklagte gab zu, die Waren bezogen zu haben, bestritt aber eine Betrugsabsicht. Seine Lieferanten hätte er mit der Zeit befriedigen wollen. Dazu war der Angeklagte aber nicht imstande, denn er besitzte keinerlei Vermögen. Durch sein Treiben wurden 15 Firmen um etwa 3000 Mark geschädigt. Daß es Böttcher lediglich nur darauf abgesehen hatte, die Lieferanten zu betrügen, ging schon daraus hervor, daß er sich nicht die geringste Mühe gab, die Waren zu einem realen Preise zu verkaufen. Diefelben wanderten vielmehr gleich nach ihrem Eintreffen von hier zu einem Auktionator nach Altona, der sie dort versteigerte. Der wegen Betrugs schon wiederholt vorbestrafte Angeklagte erhielt unter Anrechnung von 3 Wochen Untersuchungshaft 1 Jahr 3 Monate Gefängnis.

Das hiesige Schöffengericht bestrafte in seiner Sitzung vom 12. Februar den Tagelöhner Emil Schott aus Donaueschingen wegen Körperverletzung mit 1 Monat Gefängnis. Der Angeklagte legte gegen dieses Urteil Berufung ein, die als unbegründet verworfen wurde.

Ein gefährlicher Einbrecher ist der Schlosser Rudolf Nagel aus Spangendorf. Er befindet sich zurzeit im Zuchthaus. Die Strafkammer Straßburg verurteilte ihn am 8. Januar wegen eines Einbruchsdiebstahls zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und von der Strafkammer Stuttgart erhielt er im Monat März eine Zusatzstrafe von 1 Jahre Zuchthaus wegen einer gleichen Straftat. Inzwischen hat sich durch eine Reihe von Gegenständen, die bei Nagel vorgefunden wurden, ergeben, daß dieser in Karlsruhe zwei Einbrüche und in München einen Einbruchsdiebstahl verübt hatte. Er war in der Nacht vom 29. auf 30. Oktober in das Haus Erbsprinzenstraße 31 eingedrungen und hatte sich mit Hilfe falscher Schlüssel Eingang in die Geschäftsräume der Firma M. Schneider verschafft, wo er zunächst die Kasse anbohrte und aus derselben sich etwa 50 Mark aneignete. Dann hielt er eine Mutterung in der Abteilung für Damenkonfektion, der er seidene Blusen und Mäntel, Pelze sowie Kleider im Gesamtwerte von über 2000 Mark entnahm. In der folgenden Nacht brach der Angeklagte in dem Zigarrengeschäft der Firma Heller hier ein. Dort stahl er Zigaretten und Habanazigarren im Werte von 350 Mark, 6 Mark Bargeld und fünf 5 Mark Briefmarken. Den Einbruchsdiebstahl in München beging Nagel im Hause Türkenstraße 71. In diesem Hause befindet sich das Geschäft der Firma Neuburger. In der Nacht zum 10. November öffnete er mittels Nachschlüssels den hinteren Eingang zu den Verkaufsräumen und entwendete aus denselben Herrenwäse und Kleidungsstücke im Werte von 400 Mark und, nachdem er die Ladenkasse mit einem Stemmeisen aufgebrochen hatte, den Geldebetrag von 50 Mark. Der Angeklagte räumte die ihm zur Last gelegten Einbrüche ein, behauptete aber, daß er nicht so viel Warenvorräte entwendet habe, als angenommen werde. Der Präsident wies ihn darauf hin, daß nach den gemachten Feststellungen Waren in dem Umfang gestohlen worden seien, wie es die Anklage annehme, und daß Nagel bei seinen Einbrüchen Helfershelfer gehabt haben müsse. Dieser erklärte darauf, diese Annahme sei nicht richtig und meinte nicht ohne Stolz, „daß er stets allein arbeite.“ Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einer Zusatzstrafe von

2 Jahren 3 Monaten Zuchthaus und sprach die Zulässigkeit der Polizeiaufsicht auf.

In einer hiesigen Herberge entwendete der Tapezier Friedrich Dueder aus Hahn bei Wiesbaden dem Schlosser Heider eine Taschenuhr im Werte von 18 Mark und einen Rucksack samt Inhalt im Werte von 24 Mark 50 Pfg. Die gestohlenen Gegenstände verkaufte er. Der Angeklagte muß seine Tat mit 2 Monaten Gefängnis büßen.

Am 13. Februar verübte der Mechaniker Eduard Nobs aus Bräunlingen zwei Beschleppereien, wodurch er das Bedienungspersonal um 1 Mark 62 Pfg. bzw. 86 Pfg. schädigte. Der Angeklagte erhielt wegen Betrugs 2 Monate Gefängnis, abzüglich 3 Wochen Untersuchungshaft.

Der Zimmermann August Friedrich Karl Steffen aus Gollnau, der bei einer hiesigen Firma bis 12. November in Arbeit stand, ließ sich an diesem Tage seinen Lohnzettel geben, da er nicht mehr weiterarbeiten wollte. Außer den Arbeitslohn war auf dem Lohnzettel auch ein Vorschuß von 3 Mark verzeichnet. Diesen Eintrag tadelt Steffen aus und bewirkt dadurch, daß ihm an der Geschäftskasse der ganze Lohn ohne Abzug des Vorschusses ausbezahlt wurde. Er mußte sich heute wegen Urkundenfälschung und Betrugs verantworten. Das Urteil lautete auf 4 Wochen Gefängnis, abzüglich 3 Wochen Untersuchungshaft.

Der Sternichel-Prozess.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

(Ueber Nachdr. verb.) V. Sh. Frankfurt a. O., 14. März. Zu Beginn der schon angekündigten Nachmittags-Sitzung teilt der Vorsitzende mit, daß er sieben ein Telegramm aus Berlin erhalten habe, wonach die Zeugin Prostituierte Darß noch nicht ermittelt ist. Er frage den Staatsanwalt, ob er auf die Zeugin nicht verzichten wolle, da sie nichts wesentliches zu bekunden habe. — Der Staatsanwalt erklärt, er würde auf die Zeugin verzichten, wenn die Angeklagten die Anrechnung zugeben würden, die sie der Darß gegenüber getan haben. — Vorl.: Die Darß soll einem Angeklagten eine Zeugnisaussage über den Ortswiger Fall gemacht haben und dabei soll Georg Kersten gesagt haben: da sind wir auch dabei gewesen; es ist aber alles glatt gegangen. Wenn das heraussäme, so hätten wir unerschämten Tabak abzumachen. — Der Angeklagte Georg Kersten erklärt hierzu, daß er sich nicht entsinne, eine solche Anrechnung getan zu haben, er wolle sie aber auch nicht unbedingt bestritten. — Die beiden anderen Angeklagten können sich auch nicht erinnern, eine derartige Anrechnung gehört zu haben. — Der Staatsanwalt behält sich darauf vorläufig die weitere Entscheidung bezüglich der Zeugin Darß vor.

Sodann wird der Kreisarzt Dr. Karl Schulz als Sachverständiger vernommen, der die Obduktion der Leiche vorgenommen hat. Er bekennt, daß er bei der Obduktion der Leiche der Frau Galies am Schädel vier Zentimeter oberhalb der Nase einen Einbruch gefunden habe, der nach seiner Meinung durch einen Schlag mit einem stumpfen Gegenstand herbeigeführt sein konnte. Als an der Wundfläche mehrere Hämmer gefunden wurden, glaubte der Sachverständige unbedingt, daß einer dieser Hämmer das Mordinstrument sei. Die Vernehmung des Angeklagten Sternichel und die Zeugenvernehmung haben ergeben, daß die Frau mit dem Kopf auf die Steinfliesen des Flurs aufgeschlagen ist, als Sternichel sie in die Kammer transportierte, jedoch der Sachverständige heute nicht mehr mit Bestimmtheit die Behauptung aufrechterhalten kann, daß die Schädelverletzung durch einen Hammer oder ein ähnliches Instrument erfolgt sei. Es sei auch möglich, daß die Verletzung lediglich durch den Fall auf die Steinfliesen entstanden sei. Sicher ist jedoch, daß die Frau nicht durch Strangulation gestorben ist, sondern durch Schlag oder Fall. Die Strangulation ist bei der Frau jedenfalls unerschaffen für den Tod gewesen. Bei dem Manne habe die Obduktion ergeben, daß der Tod ziemlich plötzlich und ohne durch Erstfindung eintrat. Eine genaue Feststellung wodurch die Erstfindung herbeigeführt war, konnte nicht getroffen werden, denn durch die Verbrennung waren die Fingerringe des Halses so stark herorgetrieben, daß die Strangulationsmerkmale verschwunden waren. Die Angabe der Angeklagten, daß Galies stranguliert worden sei, ist indessen glaubwürdig. Die Angeklagten sagen nun, daß nur eine Verletzung beabsichtigt gewesen sei; sie wollen aber den Mann erst losgebunden haben, nachdem alle drei unerschaffen gemacht worden waren. Auch ein Laie müßte sich sagen, daß nach diesen 20 Minuten ein Mensch nicht mehr leben konnte. Deshalb ist die Angabe, daß er dann nach geröchelt habe, unbedingt unrichtig. Auch das Dienstmädchen ist durch Erstfindung gestorben und zwar ließ sich ungewissheit der Tod durch Strangulation feststellen. Am Halbe des Mädchens waren Daumenabdrücke und Nagelmäler zu sehen. Der Sachverständige hat veranlaßt, daß Sternichel seine Fingerringe in die Nagelmäler einlege. Das schien ihm anfangs sehr unsympathisch zu sein, er tat es aber schließlich doch und sagte: ich kann es ruhig tun, ich habe keinen Menschen ermordet. Am Schädel des Mädchens fand sich auch eine Verletzung, die wahrscheinlich durch Schlag oder Fall herbeigeführt ist. Die Verletzung wäre aber erheblich stärker gewesen, wenn das Mädchen nicht so starken Haarwuchs gehabt hätte.

Staatsanw.: Sind Sie der Meinung, daß die Behauptung der Angeklagten, daß sie nur eine Fesselung und nicht eine Tötung beabsichtigt hätten, glaubwürdig ist? — Rechtsanw. Bahm: Ich protektiere gegen die Zulässigkeit dieser Frage. Der Sachverständige ist Mediziner und hat nur Gutachten über den tatsächlichen Befund zu erstatten. Die Beantwortung dieser Frage wäre ein Gutachten über die Einbrüche dieser Verhandlung. Ich bitte um einen Gerichtsbeschluss über die Zulässigkeit dieser Frage. — Vorl.: Diese Frage gehört nicht in den Rahmen des Gutachtens der Sachverständigen. — Staatsanw.: Dann ziehe ich diese Frage zurück.

Ein Geschworener fragt, ob es nicht möglich sei, daß die Schädelverletzung des Mädchens durch den Huftritt einer Kuh verursacht worden sei; die Tiere im Stall sollen sehr unruhig geworden sein. — Sachverständiger: Das glaube ich nicht; wenn das Mädchen unter die Rufe geraten wäre, hätte es wohl mehr Hautabrisse erhalten. — Dr. Jahn aus Briesen schließt sich im wesentlichen diesen Ausführungen an. — Der Sachverständige bekundet weiter, daß auch des Schädel des ermordeten Galies eine Verletzung aufwies, doch war der Schädel bereits ganz verrotten, so daß nicht genau festgestellt werden konnte, ob ein Schlag gegen den Kopf geführt worden ist oder ob die Verletzung etwa durch das Feuer verursacht wurde. Der dritte medizinische Sachverständige Sanitätsrat Weinbaum (Briesen) war bei der Obduktion des Eheannes Galies zugegen. Er bekundete auf Befragen des Rechtsanwalts Bahm, daß es allerdings schon Fälle gegeben hat, in welchen strangulierte Leute wieder zum Leben erweckt seien; allerdings müßten dann sehr schnell Wiederbelebungsvorkehrungen getroffen werden. Damit ist die Vernehmung der Sachverständigen beendet.

Der Staatsanwalt verzichtet nunmehr auf die Vernehmung der Zeugin Darß, die noch nicht ermittelt ist, so daß nunmehr nach allgemeinem Einverständnis die Beweiserhebung als geschlossen anzusehen ist.

Den Geschworenen sollen 17 Schuldfragen vorgelegt werden: gemeinschaftlicher Mord in Tateinheit mit gemeinschaftlichem schweren Raub unter Verwägung einer Waffe mit Todeserfolg, bei Sternichel außerdem noch eine Frage auf Brandstiftung lautend.

Zu den Schuldfragen beantragt Rechtsanw. Bahm (Berlin) die Frage nach Tatschlag nach besonders zu stellen, damit die Geschworenen durch die Komplexität der Fragen nicht etwa verwirrt werden könnten; ferner beantragt er die Frage nach milderen Umständen zu stellen; ferner wird beantragt die Frage nach Körperverletzung mit Todeserfolg zu stellen. Ferner beantragt der Verteidiger, die Schuldfragen in der Richtung zu stellen, ob die drei mitangeklagten Komplizen Sternichels nicht als Mittäter, sondern nur als Gehilfen zu betrachten seien und dieser Frage nach der Gehilfenhaftigkeit bei allen Fragen besonders zu stellen. — Die Verteidiger Justizrat Hauptmann (Berlin) und Rechtsanw. Dornig schließen sich den Ausführungen des Rechtsanwalts Bahm an.

Der Staatsanwalt ist mit den Änderungen der Schuldfragen einverstanden und der Vorsitzende erklärt hierauf, daß er die Schuldfragen in dieser Richtung formulieren werde.

Darauf wurde die Verhandlung auf morgen vormittag 10 Uhr vertagt, wo dann die Schuldfragen in der neuen Formulierung vorlesen werden sollen und dann die Plaidoyers stattfinden sollen.

Die Dabendorfer Mordaffäre vor Gericht.

(Von unserem Korrespondenten.)

Sh. Berlin, 14. März. Am heutigen dritten Verhandlungstage des Dabendorfer Mordprozesses wurde zunächst Frau Agathe Behm, die Schwägerin des Ermordeten, vernommen. Ihr ist auch von der Angeklagten, Frau Behm, mitgeteilt worden, daß ihr Mann wiederholt Streit mit ihr gesucht habe. Die Zeugin meint, da zu sei Behm viel zu ruhig und friedlich gewesen. Die Angeklagte habe die Erzählung wohl nur vorgebracht, um für die späteren Vorgänge Material in der Hand zu haben. Auch andere Zeugen und Zeuginnen aus Dabendorf bekunden, daß an etwaiigen Differenzen in der Behm'schen Familie nur die Angeklagte die Schuld träge, Behm sei ein ruhiger und fleißiger Mann gewesen, der mit seiner Frau unter allen Umständen auskommen wollte, auch als er dahinter gekommen war, daß sie mit einem Offizier ein Verhältnis unterhalte. Dieses Verhältnis scheine überhaupt der Hauptanstoß zu den späteren Vorgängen gewesen zu sein, denn von da an verjagte Frau Behm ihren Mann auf jede Weise zu schikanieren; sie zeigte ihn auch einmal wegen einer nichtigen Sache bei seiner Behörde an. Zuletzt hatte sie gegen ihren Mann einen förmlichen Haß, dem sie einmal in den Worten Luft machte: Ihr Mann sei ein Fas, das am besten so bald als möglich getretten sollte. Auch die weitere Beweisaufnahme drehte sich hauptsächlich um die ehelichen Verhältnisse in der Behm'schen Familie. Nach nochmaligen Feststellungen über den Befund im Mordhaus in Dabendorf wurde die weitere Verhandlung dann auf Samstag früh vertagt.

Zuckerkrankheit (Diabetes mellitus)

Wird unheilbar geheilt! Diese vorbeugenden Worte bringen fast immer neben, aber, und unter den Anzeichen sogenannter Naturheilung zur Heilung der Zuckerkrankheit mittels eines nur ihnen eigenen spezifischen Heilmittels und Seilmittels, und eine mehr oder minder heftige Anzahl von Zeugnissen dient zur Beglaubigung der Wahrheit jener Trophorte welche in Wirklichkeit das nur eine große Unwahrscheinlichkeit enthalten. Gewiß ist Zuckerkrankheit heilbar, aber nur in Ausnahmefällen, die Zuckerauscheidung kann eine Zeitlang zum Schwanden kommen, aber die Disposition bleibt, und ob man denkt, setzt sich der Klein wieder wie er nicht sein soll, „verfügt“. Die Unmöglichkeit von Zucker im Urin ist ja überhaupt nur ein Zeichen, ein Symptom, wodurch die Krankheit sich zu erkennen gibt. Dieses selbst besteht in der Unfähigkeit des Organismus, die mit der Nahrung eingeübten oder im Körper gebildeten Zuckermoleküle für sich zu verbrennen. Daher können auch nur solche Mittel, welche eine heilsame Wirkung haben, welche einen Einfluß auf die Tätigkeit des Organismus ausüben, das ist aber noch bei keinem — und wie unzählige sind schon angeproben worden — als dauernd verwendbar nachgewiesen worden. Und doch drängt es aufs mächtigste, ein wirklich helfendes Mittel zu finden; denn kaum eine zweite Krankheit hat in den letzten Jahrzehnten derart an

Verbreitung so zugenommen, wie die Zuckerkrankheit. Kein Wunder freilich, wenn man bedenkt, daß bei der Entstehung dieses noch immer unerforschten Leidens nervöse Einflüsse untreulich eine hervorragende Rolle spielen, und wenn man in unserer Zeit des immer rüchlicheren Lebens Kampfes und Daseins mehr zugehört, mehr aufgebracht als unruhig armen Menschen. Ein Glanz ist es, daß nicht jede Erkrankung gleich zum Tode führt. Im Gegenteil wir wissen, daß es verschiedene Formen, leichte bis schwere, mit allen Heilungsmethoden gibt, und daß die Leichter oft genug keinen nachteiligen Einfluß auf die Lebenskraft und Energie ausüben. Man mag wohl leidet, ob die Erkrankung, so quartig sie auch auftritt, so überhand nimmt. Jeder Diabetiker muß daher seinen Zustand beachten und leiten — ohne Sorge, aber mit Sorgfalt. Dazu gehört auch, daß er die Mittel anwendet, welche einen günstigen Einfluß auf den diabetisch erkrankten Körper ausüben.

Ein solches Mittel muß aber auf die Stellen der Zuckerverbrennung hinwirken und wiederherstellend einwirken, mit anderen Worten, auf die Zellmembranen der Organe, welchen diese Aufgabe obliegt. Die medizinische Wissenschaft hat hierauf auch ihr besonderes Augenmerk gerichtet, zumal man gefunden hat, daß bestimmte Organe gewisse Stoffe erzeugen, welche auf die Regelung der verschiedenen Stoffwechselarbeiten, also auch der Zuckerverbrennung von Einfluß sind. Ein anhaltiger Erfolg ist auf diesen Gebiete bisher noch nicht erzielt worden. Seit langer Jahren weiß man jedoch, daß gewisse Mineral-

quellen, insbesondere die alkalischen, gerade nach dieser Richtung hin einen günstigen Einfluß ausüben. Freilich dürfte die Auffassung nicht zutreffen, daß der Genuß solcher Quellen auf die Verminderung der Zuckerauscheidung direkt einwirkt, vielmehr wird auch hier die Annahme berechtigt sein, daß durch die Heilquellen der Niere gewisse Stoffe zugeführt werden, welche auf die Tätigkeit des Lebens der Zellen einen heilsamen Einfluß ausüben, in daß sie ihre Aufgaben wieder in normaler Weise verrichten; diesen gehört vor allem auch die Verbrennung des Zuckers.

Die Neuenahrer Thermen — Großer Sprudel und Willibrodus Sprudel — erfreuen sich bekanntlich eines ganz hervorragenden Rufes wegen ihrer vorzüglichen Wirkung bei diesen Leiden und das mit vollem Recht; sind sie doch wegen ihrer Milde leicht verträglich, wegen ihrer Bestandteile heilsam und kräftigend, mit anderen Worten: Genuß bringend.

Die Neuenahrer Thermen Neuenahr W. gibt ausführliche Prospekturen heraus, die den Gebrauch der Neuenahrer Heilquellen zu Darmleiden im Hause behandelt, sowie auch alles Wissenswerte über den Baderort selbst enthalten; diese Schriften werden auf Verlangen gratis und franco versandt.

G.C. KESSLER & CO Königl. Hofl. ESSLINGEN

Kessler's Sect

Älteste deutsche Sektcellerei.

Gegründet 1826.

zu beziehen durch den Weinhandel.

General-Vertreter für das Großherzogtum Baden: W. Wagenmann, Karlsruhe, Kaiser-Allee 60.

4⁰/ige mit 105% rückzahlbare Obligationen Serie I der Ungarischen Lokaleisenbahnen Actiengesellschaft.

Die am 1. April 1913 fälligen Zinscoupons und verlustlos rubr. Obligationen werden vom Fälligkeitstage ab zum Tageskurs für kurz Wien

- in Berlin: bei der Deutschen Bank, bei der Nationalbank für Deutschland.
 - in Frankfurt a. M.: bei der Dresdner Bank, bei der Deutschen Bank
 - Filiale Frankfurt a. M.
 - in Hamburg: bei dem Bankhause L. Behrens & Söhne, bei der Deutschen Bank Filiale Hamburg.
 - in Hannover: bei d. Bankhause Ephraim Meyer & Sohn.
 - in Karlsruhe: bei dem Bankhause Veif & Romburger
- werktäglich in den Vormittagsstunden eingelöst.
Den Coupons sind arithmetisch geordnete Nummernverzeichnisse beizufügen.
Budapest, im März 1913. 4711
Ungarische Lokaleisenbahnen Actiengesellschaft.

Östern im Murgtal!
Kurhotel Pfeiffer, Gernsbach
in entzückender ruhiger Lage.
Neu eröffnet.
Ermäßigte Pensionarrangement für die Feiertage.
2050a Ing.: H. Barber.

Baden-Baden. 1144a
Hotel Löwen — Friedrichsbad
das den Bädern zunächst gelegene, gut bürgerliche Haus mit mäß. Preisen. Vollständig neu renoviert, bekannt vorzügliche Küche und Keller. Centralheizung. F. Müller.

Neu eröffnet: 1620a.8.8
Café Bender
(mit eigener Konditorei)
Gaggenau, vis-à-vis der Kath. Kirche, Neubau Streit.

Lahr. 2022a 12.1
am Fuße des Schwarzwaldes, 16000 Einwohner, Hauptbahn Frankfurt-Kiel, Station Lahr-Dinglingen, Straßenbahn Lahr-Seelbach (Schulstr.)
Prachtvolle, klimatisch besonders gesunde Lage, herrliche Hochlagen mit zahlreicher Ausflugsgelegenheit, hervorragende Aussichtspunkte auf Rheingebirge und Vogesen, vorzügliche Unterhaltung und Vergnügen, Villenkolonien, ein jütl. Bezirksamt, vortreffl. Schulen (Gymnasium, höhere Mädchenschule, Realschule, Gewerbeschule, Gemeindefschule, Frauenarbeitschule, Musik- u. Malerunterricht), Lehrerseminar, bedeut. Stadtbibliothek, herrl. Stadtpark mit Konzertveranstaltungen, Stadttheater, Garnison Infanterie-Regt. 169 und Artillerie-Regt. 66, Musikkapelle, Bahnhofsrestaurant, Elektr.-Werkt. Auskunft durch das Bürgermeisterei- und den Verkehrsverein.

Oster-Ausflüge nach Oberprechtal, Gathhof und Pension Adler
durch schönen Anbau vergrößert und der Reizeit entsprechend eingerichtet. Bekannt vorzügliche Küche und reine feibehaltene Weine. Veranda. Warme Bäder. Eigenes Fuhrwerk. Bäderführer. Touristen und Familien bei Ausflügen und längerem Aufenthalt bestens empfohlen.
2051a
Telephon 1. Kropfenste. Besitzer: Fr. Pleuer.

Borberg. „Hotel Adler“.
Einziges Gasthof am Plage, neben dem Amts-Gericht.
Schöne Fremdenzimmer, vorzügl. Betten, separates Nebenzimmer für Gesellschaften. Großer Saal mit heizb. Kegelbahn. Eigenes Fuhrwerk für die Herren Geschäftsreisenden bei billiger Berechnung. Auto-Garage. Gut bürgerlich Mittagstisch. Oberländer u. Tauber-Weine. Karlsruher und Münchener Biere.
183a.2.9
Hausdiener am Bahnhof. Telephon Nr. 14.
Besitzer: Ad. Nerpel, früher Neckargemünd „König Saal“.

Freudenstadt.
Höhen- und Nerven-Kurort I. Ranges.
740 m ü. M. 1. Mai bis 1. Okt. Frequenz 10000.
Amtsstadt i. Württ. Schwarzwald, Schnell, Karlsruhe 3¹/₂ Std. Ozonreiche ebene Tannenhochwälder. Vorzügl. Quellwasser. Fernreisen. Bäder. Stadt. Luftbad. Alpenausicht.
Pracht. Gebirgslandschaft (g. 50 Ausflüge).
Theater. Kriegerdenkmal, Tennis, Jagd, Fischerei, Elektrizität und Gasnetz. Parkanlagen, 7 Herse, Remont. Hotels (25), g. 200 Privat-Wohnungen. Villenkolonie, 3 Wald-Cafés. Bedeute. Gänge. Evans. u. kath. Kirche. — Müllr. Führer d. Freudenstadt. 1912a
Kralpette gratis d. Stadtdirektor Hartranft.

Mülben. Kurhaus Steck.
500 m ü. M. Bahnstation Eberbach u. Gaimühle.
Post- und Telephon im Hause. — Volle Pension mit 4 Mahlzeiten von Mk. 3.50 an. Direkt am Walde gelegen. Gute Küche, Speisesaal, Veranda. Gut eingerichtete Fremdenzimmer mit 30 Betten. 1782a.10.1

Schnupfen
GRÈNE DÉHNE
504 IN APOTHEKEN u. DROGERIEN
Druckarbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“.

WELTAUSSTELLUNG - GENT 1913
unt. d. Protektorat Sr. Majestät d. Königs d. Belgier
Mai - November
Auskunft erteilt das Präsidium des Komitees Deutscher Aussteller z. d. Weltausstellung Gent 1913, Frankfurt a. M., Weißfrauenstraße 10.

Nebenverdienst durch Verkauf von Alemannia-Fahrräder.
Verlangen Sie Illustr. Katalog Nr. 103 über Fahrräder u. Zubehörteile gratis u. franko, ohne Sie kaufen.
— Pneumatikmäntel N. 2.40, 3.20, 3.50, 4.70, 5.50, 6.50. Schläuche N. 2.—, 2.50, 2.70, 3.30, 3.40, 4.10, — Acetylenlaternen N. 1.50, 2.50, 3.70, 4.30. 1767a.6.1
J. Fries Beseler Nil., Fahrradwerke, Flensburg.

Wünschen Sie
6.4 für Ihren Sohn B7843 den **Berechtigungsschein** f. d. **Einjährige** rasch u. m. sich. Erfolge zu erlangen, so wenden Sie sich an das Institut Minerva, Heilbronn a. N. Eintritt Anf. April. Prosp. d. Dir. Ruck.

Billige Preise. Unübertroffene Leistung.
26.2 **Färberei** 3917
Kramer
chem. Waschanstalt
Kaiserstr. 94. — Telephon 1568.

Continental
General-Vertretung
Firma 20119
Emil Schwehr,
Filiale: Karlsruhe i. B. Kaiserstr. 82, Tel. 2650
Stammhaus Freiburg, Filiale Stuttgart.

Auto-Geschirr
Einmalige Anschaffung weil unzerbrechlich.
In 1/2 verzinnter Ausführung. Ersatz für Kupfer-Geschirr. Zu haben nur in besseren Haushaltungen, die wir auf Wunsch nachweisen.
Eisen- u. Blechwarenfabrik, Sinsheim.

Teilhhaber,
Hoch. Geschäftsmann sucht tücht. Teilhaber mit 2000—3000 Mark, die übergeprüft und mit 8—10% verzinst werden.
Offerten unter Nr. 39775 an die Exped. der „Bad. Presse“ erd.
Wegen Todesfalls ist ein

Gasthaus
in bester Lage in einem Städtchen an der Bahnlinie **Schaffhausen-Basel** an tüchtige Wirtsleute zu verpachten oder zu verkaufen. Offerten unter Nr. 20484 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1
Wer i. Juli d. J. haben wir eine gutegebe

Wirtschaft
in großer Landorte in der Nähe von Durlach an tüchtige, funktionstüchtige Wirtsleute in **Wald** oder **Saß** zu vergeben. Da sehr günstige Lage und großer Saal am Plage, ist strebsamen Leuten eine höhere Ertrags geboten. 1964a.3.3
Brauerei Eglau A.-G., Durlach.

Zu kaufen gesucht.
Fabrik mit 60 bis 100 PS Wasserkr.
möglichst Siedebauten.
Offert. mit billigsten Preisangaben an die Immobilienfirma **H. Schick, Freiburg i. Br.** 1839a.3.2

Zu verkaufen
ein vollständiges schönes Schlafzimmer, ein vollständiges schönes Esszimmer u. eine komplette schöne Stubeneinrichtung. Alles neu gebraucht und gut erhalten. 4697
Zu erfragen Schillerstr. 24, p

Kaiser-Kino 4763 und **Luxeum.**
Aus dem reichhaltigen Programm vom **15. März** bis inkl. **18. März** sei besonders erwähnt:
Im Banne der Schuld
Vornehmes gutgespieltes Drama in 2 Akten.
Ganz hervorragend. Ganz hervorragend.

Dr. Thompson's Seifenpulver
(Marke Schwan)
in Verbindung mit dem modernen Bleichmittel **Seifix** gibt durch einmaliges viertelstündiges Kochen schneeweiße Wäsche, wie auf dem Rasen gebleicht. Zu haben in allen Geschäften, wo Dr. Thompson's Seifenpulver verkauft wird. Machen Sie einen Versuch!
„Seifix“ bleicht fix!

Achtung
Sprechmaschinenbesitzer.
Ebenso erwidern die Platte: **Strasbourg mobil** (Voch-interessant)
Sehr lohnend für jeden Markt. Preis hier doppelt soviel. **2.2.45** inkl. Porto u. Verpackung.
Max Osterode, Stuttgart.
Hauptstätterstr. 55. 2035a Tel. 6106.

Meys Stoffwäsche
aus der Fabrik von Mey & Edlich in Leipzig-Plagwitz ist der beste Ersatz für Leinenwäsche. **Elegant. Wohlfeil. Praktisch.**
Vorläufig in **Karlsruhe** bei: C.W. Keller, Ludwigplatz; J. Duttnerhof, Kaiserstr. 68, Filiale Lessingstr. 6; Heint. Tisch, Kronenstr. 1; Ludwig Michel, Papierhandlung, Amalienstr. 45; Joh. Steitz, Waldstraße 42; Karl Aug. Tensi Ww., Adlerstraße, Ecke Kaiserstr.; Fritz Zirk, Marienstr. 37; K. Will. Hofmann, Kaiserstr. 60; Emil Ganss, Karlstr. 76; Ludw. Erhardt, Erbprinzenstr. 27; Adolf Schwünke, Gartenstr. 13; B. Albert Tensi, Ecke Markgrafen- u. Kronenstr. 20.
Herr. Rinkler, Schützenstr. 38a; Aug. Grab, Adlerstr. 32; E. Riebocke, Amalienstr. 25a; — in **K. Mühlburg** bei Friedr. Loewel, sowie in allen durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen. 1935a
Man hüte sich vor Nachahmungen mit ähnlichen Etiketten und Verpackungen, sowie denselben Benennungen.

Turbine Phonix S
D.R.P.
Nutzeffekt 80% auch bei garantiert 80% Rückstau
Zahlreiche Referenzen so wie Kataloge zu Diensten.
Schneider Jaquet & Co
Maschinen-Fabrik, c. o. b. H. Strassburg-Königsplatz (E.)

Sie sind es Ihrer Gesundheit schuldig!
gegen Rheumatismus
das vielfach bewährte **7790a.13.12**
„Danzol“ gesetzl. gesch. unter **W 107 483**
anzuwenden. Zu 1.50, 2.80 und 5.—
Hier zu haben in allen Apotheken.

Aug. Kranz
Karlsruhe
Kellerstr. 25, Gutenbergplatz, Kaiserstraße 38, Telephon 2374 empfiehl
Diverse Mehle
Abnahme von 15 Pf. 12 1/2, 25 Pf.
Kaisermehl Nr. 00 1.05 2.55 5.10
Kaisermehl Nr. 0 1.00 2.45 4.90
Blütenmehl Nr. 1 0.90 2.20 4.40
Brotmehl Nr. 4 0.70 1.70 3.35
Kroggenmehl Nr. 1 0.75 1.85 3.70
Bei Abnahme von größeren Posten bitte Spezial-Offerten abzuholen. Obige Mehle sind aufs sorgfältigste geliebt, deshalb leicht zu verarbeiten und sehr ausgiebig. 4762
Rabatt-Sparmarken.

Lampen
Eine fast ganz neue schöne Bohlen-immerlampe u. eine Schlafzimmerlampe in unker Preis wegen Verletzung zu verkaufen. 39097
Friedenstraße 20, part.
Für Wirte u. Metzger!
Aleine Würstfüllmaschine mit Trichter ebenso Bierunterlage, 50 St. und verschiedenes, hat billig zu verkaufen. 39072
Marienstr. 63 im Metzgerladen.
Stattles Herren-Fahrrad mit Dornbohrer, ist bill. zu verkaufen. Bah. Jollistr. 12, v. r. 39088

Für die Ostertouren
bietet die denkbar größte Auswahl in
Loden- u. Touristen-Hüten
für Herren, Damen u. Kinder erprobt wetterfeste Qualitäten, chic Form zu allerbilligsten Preisen.
Hutmodeshaus
Glockner,
Lammstr. 6 Eckhaus Kaiserstr.

Teppiche ♦ Vorlagen ♦ Läufer

in Tapestry, Velours, Axminster, Brüssel, Tournay-Velours und Haargarn.

Große Auswahl

Beste Fabrikate!

in abgepaßten Größen und Rollenware. Persische und moderne Dessins.

Billigste Preise!

Kokos-Läufer und Kokos-Matten.

Dreyfuß & Siegel Großherzogliche Hoflieferanten.

WILLY REINERT

ACHTEN SIE GENAU AUF HAUSNUMMER

KAISERSTR. 126

Telephon: 2573



Naturneuer Zahnersatz und Plomben. Künstlersche Ausführung, fast schmerzloses Zahnziehen.

Speziell schonendste Behandlung nervöser, ängstlicher Personen.

TEILWEISE BEREIFUNG GEGENSTÄNDE

Institut für wissenschaftliche Schönheitspflege

Herrenstrasse 18 III. Kein Laden. Besichtigung siml. Teintfehler, wie Leberflecken, Warzen, Muttermale, Gesichtshaar, durch Elektrolyse, Falten, unreinen Teint (Schalkuren.) (Behandlung beruht auf rein hygienischer Grundlage.) — Kombinierte Massage für Gesicht und Körper. — Manicure. — Schmerzlose Applikation. — Lager in nur erstklassigen erprobten Präparaten. B9049

Sprechstunden 10—12 und 2—5 Uhr. Lina Risting, diplom. Spezialistin.

Behandlung chronischer Frauenleiden

ohne Operation, nach Thure Brandt und Naturheilmethoden. Bei gichtischen u. rheumatischen Entzündungen, Verdauungsbeschwerden, Bettlägerigkeit, Neuralgie, Allgemeine elektrische u. Vibrations-Massage. Elektrische Bier-Zellenbäder nach Dr. Schnee. (Schmerzlose Applikation). 4352

Frau W. Hanousek, Kaiserstr. 116, 2 Trepp. Vom Arzt ausgebildet. Beste Referenzen. Kräuterbäder im Hause. Sprechstunden vormittags 11—4 Uhr und 3—6 Uhr nachmittags.

offene Hüfte, Rücken, Krampfadern, Rheuma, Blatfuß, Gelenkweiden usw. heißt sicher schmerzlos ohne zu schneiden, ohne Bettruhe, auch in veralteten Fällen auf Grund langj. Praxis. Spezial-Institut Karlsruhe, Adlerstraße 18, 2 Tr., v. 1. April ab Kaiserstr. 107, 2 Tr. Sprechst. tagl., außer Diensttag 10—12 u. 2—4 Uhr, Sonntags 10—12 Uhr. Geringe Kurkosten. Auch für Kinderbewilligte. Hunderte von Dankschreiben. 86869, 27, 7

Oster-Ausstellung Spielwaren aller Art

in und größter Auswahl zu bekannt billigsten Preisen empfiehlt 4548, 22

C. Garbrecht Carl Vohl Kaiserstr. 193/195 Inhaber: zwischen Herren- und Waldstraße.

Gebamme mit 1. Kass. Prüfungszeugnis, nimmt Damen auf, mäßige Preise. Distret. Frau Roth-Sagor, B. Baden. 29754 Almenstr. 26, 2. Et.

Red Star Line
Rothe Stern Linie
Postdampfer von Antwerpen nach New York und Kanada
Aufsicht ertheilt Rich. Graebener, in Karlsruhe, Kaiserstr. 199a, Eing. Badstr.

Atelier für Corsets nach Mass. O. Müller & Co. Inh. A. Klingel Kaiserstrasse 132. Telefon 1361. Kein Laden. Spezial: Masscorsets für корпулente Damen.

Große Porten bessere Herrenkleiderstoffreste sind enorm billig abzugeben. Arthur Baer Kaiserstrasse 133 1. Treppe hoch. Eingang Kreuzstr. Vorgesuch sehr lohnend. — Muster werden keine verarbeitet.

Ein praktischer Weg weiser zum Einkauf Oriental Teppiche Reich illustrierte Broschüre gratis durch Teppichhaus Eberhard Frankfurt am Main Friedenstrasse No. 1

Damen finden die besten Aufnahmen und geblühten bei S. Stecher, Schützenstr. 79, 2. Et.

Frauenbildung :: Frauenstudium Auskunft über Frauenberufe. Montag von 5 bis 7,7 Uhr. — Donnerstag von 6 bis 7,8 Uhr. Lindenstraße Nr. 44, Zimmer Nr. 18, 2. Stod. 2679. Unentgeltliche Auskunft.

Zum Quartalwechsel empfehlen wir uns im Umändern von Lampen aller Art für elektrisch, Ausführung von Erweiterungen an Licht- und Schwachstrom-Anlagen. Peterßen & Wittmann, Wilh. Verhoffs Nachf., Karlsruhe, Kurvenstraße 21. — Telephon 2725. Ab 1. April Telephon Nr. 975. 4780 Lager von Beleuchtungskörpern und Örlampfen.

Auf Kredit Ganze Wohnungs-Einrichtungen von den einfachsten bis zu den feinsten findet man in meinem Möbelhaus 4686 stets in grösster Auswahl. Auch einzelne Möbel, wie Betten, Diwans, Chiffonniere, Vertikos, Buffets, Tische, Stühle, Küchenschränke etc. etc. Man besichtige meine 4 Stockwerke! Eigene Polster-Werkstätte. Franko-Lieferung, auch nach auswärts. Maier Weinheimer Kronenstr. 32.

Adresskarten, ein- und mehrfarbig, werden schön u. billig angefertigt in der Druckerei d. „Badischen Presse“.

Die Städt. Brockenlammlung Bahnhofstraße 32, Hinterhaus nimmt für die Bedürftigen der Stadt dankbar jede Gabe in Geld, in Waren, Frauen- und Kinderkleider, Wäsche, Stiefel etc. entgegen. 1009*

BERLITZ SCHOOL

Chauffeur-Schule MAINZ Aeltestes Institut! Prosp., Stellenvermittlung, frei!

Lausanne (Schweiz). Chalet Ferney, II 10,6 Av. St. Paul 1319a Angene. Heim für Studierende u. junge Kaufleute. Rasche Erlernung der franz. Sprache. Mäss. Preise.

Institut Jomini Payorne (Waadt, Schweiz). Gegründet 1867. Neues Gebäude seit 1907. Berühmtes Institut zur Vorbereitung für Bank, Handel, Industrie, nach Handelschul-Programm. Rasches Erlernen des Französischen, Englischen u. Italienischen, der Musik, Esperanto usw. Grosse Gärten, Park und Spielplätze (40000 qm). Sehr mässige Preise. Man verlange Prospekt. 8862, 17, 11 C. F. Jomini, Besitzer.

Nur diese Woche! Jahrgang 1912 und früher! Versehen gefel. kompl. von: Dabem, Neues Blatt, Zeit. Blätter, Gute Kunde, Welt u. Haus, Gartenlaube, Sand u. Meer, Berliner Illustr. Sta. Meppenborfer, Kiege. Blätter 2 2 M., Simplicissimus, Jugend 2 3 M., neue, ungelel. kompl. Jahrg. Moderne Kunst, Jahrgang 6—23 à 5 M. Bei Bestellung von 5 Jahrgängen ein Jahrgang gratis. Germania, Berlin, Stallstrasse 25/4.

Konfirmanden-Hüte Modernste Formen in Stoff u. Weich in allen Preislagen Hutmodehaus Glockner Gammstr. 6, Edthaus Kaiserstr. 4088